

Geschäftsbericht 2009 Stiftung Zentrum Paul Klee



Zentrum Paul Klee
Bern

| | |
|----|--|
| 01 | Editorial |
| 02 | Stiftungsrat |
| 05 | Direktion |
| 09 | Sammlung, Ausstellungen und Forschung |
| 14 | Musik |
| 15 | Literatur, Theater und Tanz |
| 18 | Kindermuseum Creaviva |
| 21 | Sommerakademie |
| 22 | Event und Congress Location |
| 25 | Kommunikation und Vermittlung |
| 27 | Shop |
| 27 | Dienste und Sicherheit |
| 30 | Informatik |
| 31 | Personelles |
| 32 | Organisation |
| 33 | Freiwilligenengagement |
| 36 | Finanzsituation |
| 40 | Besucherzahlen |
| 41 | Statistiken |



Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, Postfach, 3000 Bern 31 | T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02 | kontakt@zpk.org | www.zpk.org | www.creaviva-zpk.org

Liebe Leserin, lieber Leser

2009 besuchten 158 000 Menschen aus Stadt und Kanton Bern, der ganzen Schweiz und dem Ausland das Zentrum Paul Klee. Sie alle machten von den reichen Angeboten unserer Ausstellungen, Konzerte, Kongresse, aus Shop und Gastronomie sowie von den Workshops und interaktiven Ausstellungen des Kindermuseum Creaviva Gebrauch und bestätigten mit ihrem Besuch, dass das Zentrum Paul Klee auch in schwierigen finanziellen Zeiten ein fester kultureller Wert ist und eine bedeutende Tourismusdestination für Bern darstellt. Allen Zentrums Gästen gebührt herzlicher Dank.

Das Zentrum Paul Klee ist ein komplexes Gebilde, das mit seinem spezifischen Zentrumsdenken und seinem Betriebsmodell solitär in der Schweizer Museumslandschaft steht. Rund zur Hälfte wird unser Haus durch die Subventionen der öffentlichen Hand unterstützt. Die zweite Hälfte hat das ZPK durch eigene Anstrengungen zu erwirtschaften. Damit ist das Zentrum Paul Klee vereinfacht gesagt ein halbes KMU mit nicht weniger als 13 finanzrelevanten Angebotsbereichen. Im Berichtsjahr 2009 wurden diese Angebote in einem internen Prozess analysiert, und es wurde damit begonnen, für jeden einzelnen Bereich messbare Ziele zu definieren, um die Konsolidierung des Hauses bis zum Ende der Subventionsperiode 2011 zu erreichen. Zudem hat das Zentrum Paul Klee organisatorische Anpassungen vorgenommen und die Grundlagen für die weitere strategische Ausrichtung des ZPK gelegt, seinen Sparkurs streng eingehalten und mitunter äusserst schmerzhaft Verzichtentscheidungen fällen müssen.

Man wäre auf einem Auge blind, würde man das Zentrum Paul Klee mit seiner geschätzten Umwegrentabilität von rund 30 Millionen Franken pro Jahr lediglich als ökonomische Organisation betrachten. Sein wichtigster und edelster Auftrag gilt der Kultur und ihrer Vermittlung. Und damit das Zentrum diesen Auftrag erfüllen kann, ist es auf das kulturelle und gesellschaftliche Engagement institutioneller wie privater Mäzene angewiesen. Im Berichtsjahr ist es gelungen, über CHF 600 000 an Unterstützungsbeiträgen zu gewinnen. Diese Zusatzmittel konnten in die Qualitätssteigerung der Angebote investiert werden. Für die Treue und Grosszügigkeit sei allen Förderern und Gönnern sowie der Stadt Bern für die ausserordentliche Unterstützung aufrichtig gedankt.

Zu ganz bedeutenden Vertrauens-, ja Freundschaftsbeweisen kam es im Berichtsjahr über finanzielle Zuwendungen hinaus im künstlerischen Bereich. Die beiden klassischen Orient-Ausstellungen wurden durch grosszügige und mäzenatische Leihgaben des Aga Khan Trust for Culture zu wahren Schatzkammern islamischer Kunst- und Kulturgüter. International renommierteste Häuser wie die National Gallery in London haben dem ZPK ihre Schätze ausgeliehen. Ganz besonders freut es das ZPK, dass Eberhard W. Kornfeld als Kritiker der ersten Stunde sich zum Freund des Zentrum Paul Klee entwickelt hat und seine Passion für Klees Grafik mit dem ZPK in einer gemeinsam gestalteten Ausstellung teilte. Das Zentrum Paul Klee und sein Programm wird in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen. Dieses Feedback ist neben der Sammlung und den Mitarbeitenden das eigentliche Kapital des Zentrums und bestätigt, dass die strategische Ausrichtung des ZPK erfolversprechend ist.

Einen traurigen Schatten legte der Tod unseres Gründers Professor Dr. med. Dr. h.c. mult. Maurice E. Müller über das Berichtsjahr. Maurice E. Müller, visionärer Chirurg und Ehrenbürger der Stadt Bern, ist am 10. Mai 2009 in seinem 92. Lebensjahr im Kreise seiner Familie verstorben. Ihm und seiner im Jahr 2007 verstorbenen Gattin, Martha Müller-Lüthi, ist es zu verdanken, dass in Bern ein Paul Klee gewidmetes Kulturzentrum von internationaler Ausstrahlung realisiert werden konnte. Das Zentrum Paul Klee ist seinem grossartigen Vordenker und Gründer zu tiefem Dank verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Per Ende Berichtsjahr legte ich mein Mandat als Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Zentrum Paul Klee nieder. Ich hatte das Privileg, während über zwölf Jahren in den unterschiedlichsten Funktionen das ZPK begleiten zu dürfen. Meinem Nachfolger Herrn Ueli Sinzig wünsche ich viel Freude in seinem Amt. Allen Mitarbeitenden danke ich für ihr tägliches Engagement.

Wir Berner haben mit dem Zentrum Paul Klee ein sehr schönes Kulturinstitut gewonnen. Wir dürfen stolz darauf sein und sollten ihm auch weiterhin Sorge tragen.

Peter Schmid Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Zentrum Paul Klee

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr vier Sitzungen im Plenum durch; der Ausschuss Finanzen tagte fünfmal. Im Plenum wurden insgesamt 33 Traktanden beraten. Die wichtigsten Geschäfte und Ergebnisse waren die folgenden:

Finanzen Der Stiftungsrat hat sich auch im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit den Finanzen (Rechnung 2008, Budget 2009, Finanzplan 2010 und 2011) beschäftigt. Trotz grosser Anstrengungen und drastischer Sparmassnahmen konnte 2009 keine ausgeglichene Rechnung gemäss Budget erzielt werden. Aufgrund der sich im Herbst abzeichnenden schwächeren Besucherfrequenz wurden vorbereitete zusätzliche Sparmassnahmen ergriffen, so dass die erheblichen Mindereinnahmen in den Bereichen Ausstellungseintritte, Führungen und Shop durch Minder Ausgaben in fast allen Bereichen teilweise noch kompensiert werden konnten. Zuhanden der öffentlichen Hände wurde die von der Maurice E. and Martha Müller Foundation bereits vor der Eröffnung erarbeitete Investitionsplanung betreffend Betrieb sowie Unterhalt, Instandhaltung und -setzung der Liegenschaft aktualisiert, die als Basis für diesbezügliche Gespräche mit den öffentlichen Händen dienen wird.

Reorganisation der Führungsinstrumente Im Berichtsjahr befand sich das Haus immer noch im Aufbau und musste in einen «Normalbetrieb» hineinwachsen. Vor diesem Hintergrund wurden 2009 die Organisation und die Führungsinstrumente den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen entsprechend weiterentwickelt und durch eine klare Zweiteilung der Aufgaben der Direktion optimiert. Der Direktor fokussiert sich stärker auf die Aufgaben im künstlerischen, politischen sowie akquisitorischen Bereich, während die Betriebsdirektorin mit Priorität den operativen Betrieb leitet. Die Erarbeitung der Grundlagen zur Bestimmung der inhaltlichen Ausrichtung und Führung des ZPK erfolgt gemeinsam. Die Zweiteilung der Stufe Direktion wurde auf den Stufen der Abteilungen und der Bereiche weitergeführt. Alle Anpassungen liessen sich durch Kompensation an anderen Stellen weitgehend aufwandneutral realisieren. Erfreulicherweise konnten für alle neuen Leitungsfunktionen qualifizierte interne Mitarbeitende eingesetzt werden.

Weiterentwicklung der Angebote In einer Serie von Workshops wurden die Gesamtangebotsstrategie sowie die Strategien für die 13 Angebotsbereiche überprüft und den Bedürfnissen und Ressourcen entsprechend neu ausgerichtet. Ebenfalls wurden Strategien erstellt, wie die zur Zielerreichung benötigten Ressourcen sichergestellt werden sollen. Die grösste Herausforderung bestand und besteht nach wie vor darin, die – wie im Kulturbereich üblich – vornehmlich qualitativ formulierten Vorgaben und Aufträge mit einem möglichst hohen Konkretisierungsgrad zusätzlich zu quantifizieren. Erste Resultat dieser Arbeiten wurden dem Stiftungsrat im Dezember 2009 vorgestellt.

Genehmigung des Ausstellungsprogramms für das Jahr 2010 Paul Klee. Seltene Früchte (13.3. bis 5.9.2010), Klee trifft Picasso (6.6. bis 26.9.2010), Paul Klee. Farbe, Form und Linie (11.9.2010 bis 16.1.2011), Lust und Laster. Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman (15.10.2010 bis 20.2.2011)

Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat des Kunstmuseums Bern Die institutionelle Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern (KMB) wurde weiterverfolgt. Die Synergien der beiden Häuser konnten auf das Ausstellungswesen ausgeweitet werden, so dass die politische Vorgabe eines Sparpotentials von je CHF 150 000 auch im Berichtsjahr erreicht wurde. Das KMB hat durch die vom Zentrum Paul Klee geleisteten Arbeiten zusätzliche Ausgaben gespart, das ZPK durch verrechenbare Dienstleistungen Mehreinnahmen generiert. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern läuft gut, die Partnerschaft wird gelebt.

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Personen zusammen: **Peter Schmid**, Präsident, (Vertreter des Kantons Bern bis 31.12.), a. Regierungsrat, Münchenbuchsee, **Janine Aebi-Müller** (Vertreterin der Maurice E. and Martha Müller Foundation), Präsidentin Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee, Bottmingen, **Dieter Baumann**, Fürsprecher und Notar, Boll, **Peter Everts** (bis 31.12.), Unternehmer, Zollikofen, **Hans Frieder** (Vertreter des Kantons Bern), Herzogenbuchsee, **Alexander Klee** (Vertreter der Familie Klee), Muri, **Dr. Susanne Landolf Wild** (Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz), Vechigen, **Andreas Marti** (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee), Gründungsdirektor, Vizepräsident der Fondation Maurice E. Müller, Bellmund, **Dr. Lorenz Meyer** (Vertreter der Burgergemeinde Bern), Präsident Bundesgericht, Bern, **Prof. Dr. Maurice E. Müller** (Vertreter der Maurice E. and Martha Müller Foundation und der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee und Ehrenpräsident) (verstorben am 10.5.), wohnhaft gewesen in Bern, **Veronica Schaller** (Vertreterin der Stadt, Leiterin der Abteilung Kulturelles der Stadt Bern), Bern, **Hans Schweri** (Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz Bern), Rubigen, **Ulrich Sinzig**, Langenthal, **Dr. Christoph Stalder**, Bern, **Peter Tschanz**, Vizepräsident ab 17.3., (Vertreter der Stadt Bern), Generalsekretär Präsidialdirektion Stadt Bern, Bern, **Mariangela Wallimann-Bornatico**, lic. iur., Wabern

Ständige Gäste Als Gäste nahmen an den Sitzungen der Stiftung Zentrum Paul Klee teil: **Dr. Thomas Aebersold**, Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller, Bern, **Ursina Barandun**, Betriebsdirektorin Zentrum Paul Klee, Bremgarten b. Bern, **Peter H. Keller**, Finanzberater, Bern, **Dr. Juri Steiner**, Direktor Zentrum Paul Klee, Lausanne

Ausschuss Finanzen Der Ausschuss Finanzen war im Berichtsjahr wie folgt besetzt: **Herr Peter Schmid**, Vorsitz, **Herr Hans Frieder**, **Herr Peter H. Keller** (ab 22.6.), **Frau Dr. Susanne Landolf Wild**, **Frau Veronica Schaller**, **Herr Peter Tschanz**



Paul Klee, 1881, Fotograf: M. Vollenweider & Sohn, Bern, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee

Ein ästhetisches Gefühl war schon ganz früh entwickelt, man zog mir, als ich noch Röcke trug, zu lange Unterhosen an, so dass ich selber den grauen Flanell mit dem roten Wellenbesatz sehen konnte. Als jemand anklingelte, versteckte ich mich, um zu vermeiden, dass Besuch mich in diesem Zustand sehen konnte. ^{TB}

Direktion

Im Berichtsjahr haben nebst dem regulären Zentrumsbetrieb vor allem die Definition und Umsetzung der Reorganisation sowie der anhaltende Optimierungs- und Sparprozess die Direktion sowie die Zentrums- und die Programmleitung intensiv beschäftigt. Zur Klärung der mittel- und langfristigen Ausrichtung wurden die verschiedenen Angebotsbereiche des Zentrum Paul Klee vor dem Hintergrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überprüft und Optimierungen in Angriff genommen.

Im Zuge der Anpassung der Organisation und der Führungsinstrumente wurde die Zentrumsleitung ab April 2009 sukzessive erweitert, die Entflechtung von Betrieb, Finanzen und Human Resources vorgenommen sowie eine hauptamtliche Projektleitungsfunktion eingeführt. Neben den internen Prozessen wurden grosse Anstrengungen im Sponsoringwesen unternommen. Es konnten insgesamt Zuwendungen in der Höhe von CHF 632 497 erreicht werden. Unser spezieller Dank geht auch für das Berichtsjahr wieder an unsere Betriebspartnerin Coop. Zudem konnten die Gold-, Silber und Bronzeringpartnerschaften dank des Engagements des Patronatskomitees, das sich aus Monique Bloch, Bernhard Hahnloser und Ueli Hofmann zusammensetzt auf 289 Mitglieder erhöht werden.

Künstlerisch hat das Zentrum Paul Klee nach dem «Theater» (2007) und dem «Garten» (2008) seinen Fokus auf das für Paul Klee leitmotivische Thema «Orient» gesetzt. Die drei Ausstellungen «Auf der Suche nach dem Orient. Von Bellini bis Klee», «Paul Klee. Teppich der Erinnerung» sowie «Traum und Wirklichkeit. Zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten» führten in einem «Grand tour oriental» durch Raum und Zeit von Gentile Bellini bis Paul Klee, und von Paul Klee bis Kutlug Ataman. Dabei rückte die universelle Beschäftigung mit den Fragen kultureller Identität und Alterität immer wieder ins Zentrum des Blickfeldes der Auseinandersetzung. Die Ausstellungen zum Orient wurden von den internationalen Medien äusserst positiv rezipiert, was sicher das Seine zum erfreulichen Besucheraufkommen während der Sommerreisezeit beigetragen hat.

Im Herbst konnten zwei thematische Sammlungsausstellungen eröffnet werden, die beide in dieser Art nur im Zentrum Paul Klee vorstellbar sind und daher die weltweit einzigartig Stellung des Hauses unterstreichen. Dank der bedeutenden Schenkung mehrerer tausend Archivalien aus dem Besitz der Familie Klee konnte mit «Paul Klee. Leben und Nachleben» eine Ausstellung mit über 2000 Exponaten realisiert werden, die zum ersten Mal in der Geschichte eine detaillierte Parallelführung von Leben und Werk Paul Klees in einer Ausstellung ermöglichte. Die Ausstellung «Paul Klees Grafik. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld» zeigte ihrerseits zum ersten Mal überhaupt das gesamte grafische Œuvre Paul Klees. Was Kenner gewusst hatten, wurde nun auch für ein breites Publikum augenfällig: Die Grafik war für Paul Klee keine untergeordnete Gattung sondern eine reiche kreative Domäne, der er sich mit gestalterischer Verve widmete. Ohne die Freundschaft der Familie Klee und Eberhard W. Kornfelds wären diese beiden Ausstellungsprojekte nicht realisierbar gewesen. Ihnen gebührt an dieser Stelle der aufrichtige Dank des ZPK – nicht zuletzt auch für die inspirierende Zusammenarbeit.

Dank Mit dem Rücktritt von Herrn Peter Schmid geht auch die Gründer- und Aufbauzeit des Zentrum Paul Klee zu Ende. Als damaliger Erziehungsdirektor führte er die ersten Gespräche mit der Familie Klee und anschliessend die Verhandlungen mit Herrn Prof. Maurice E. Müller und seiner Frau Martha Müller-Lüthi, die zur Gründung und Realisierung des Zentrum Paul Klee führten. Als Präsident der Maurice E. and Martha Müller Foundation seit 1998 und ab 2007 auch als Präsident der Stiftung Zentrum Paul Klee hat er die Geschicke des Projekts und der Institution während mehr als einem Jahrzehnt geführt und mitgeprägt. Der Stiftungsrat SZPK und die Direktion ZPK danken Herrn Peter Schmid für sein grosses Engagement und wünschen ihm alles Gute.

Zentrumsleitung Die Zentrumsleitung – bestehend ab April 2009 aus der Betriebsdirektorin (Vorsitz), dem Direktor, dem Leiter der Abteilung Sammlung/Ausstellungen/Forschung, der Leiterin Kommunikation und Vermittlung, der Leiterin der Abteilung Finanzen/Human Resources, dem Leiter der Abteilung Dienste und Sicherheit, dem Leiter der Abteilung Events und dem Leiter des Kindermuseum Creaviva (Gast) führte im Berichtsjahr 45 Sitzungen durch. Die Zentrumsleitung ist zuständig für die Koordination des Betriebs.

Programmleitung Die Programmleitung – bestehend aus dem Direktor (Vorsitz), der Betriebsdirektorin, dem Leiter der Abteilung Sammlung/Ausstellungen/Forschung, der Leiterin Kommunikation und Vermittlung, dem künstlerischen Leiter Musik, der künstlerischen Leiterin Meisterkonzerte, dem Leiter der Abteilung Events, der Projektleiterin und dem Leiter des Kindermuseum Creaviva (Gast) führte im Berichtsjahr acht Sitzungen durch. Die Programmleitung ist zuständig für die Koordination des künstlerischen Programms und die ausgewogene Vertretung der Sparten im Programm des Zentrum Paul Klee.

Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern Die operativen Leitungen von Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern trafen sich auch im Berichtsjahr zu regelmässigen Koordinationssitzungen. Den laufenden Service, den das ZPK im Informatikbereich für das Kunstmuseum seit 2008 leistet, konnte wie im vorhergegangenen Jahr zur vollsten Zufriedenheit unserer Partnerinstitution geleistet werden. Im Berichtsjahr wurde ausserdem das gemeinsame Ausstellungsprojekt zum Thema «Sieben Todsünden» von der Konzept- in die Realisierungsphase gebracht – Eröffnungstermin: Herbst 2010. Bezüglich des vorliegenden Entwurfs einer neuen Kulturstrategie des Kantons Bern, der auf eine sehr enge Zusammenarbeit der beiden Häuser Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern abzielt, haben sich die Präsidenten der beiden Stiftungen mit den Direktoren regelmässig ausgetauscht und mögliche Modelle der zukünftigen Zusammenarbeit erörtert.

Regionale Kulturkonferenz Bern, RKK Die RKK wird im Stiftungsrat des Zentrum Paul Klee von Herrn Hans Schweri sowie von Frau Dr. Susanne Landolf Wild vertreten. Die Direktion des Zentrum Paul Klee hat an vier Sitzungen der Geschäftsstelle der RKK im Laufe des Berichtsjahres teilgenommen und über die Entwicklungen des ZPK auf dem Laufenden gehalten.

ZFV-Unternehmungen Vertragspartnerin der ZFV-Unternehmungen, unter der Leitung von Frau Dr. Regula Pfister, ist die Maurice E. and Martha Müller Fondation. Die enge Zusammenarbeit des Zentrum Paul Klee mit den Restaurants Schöngrün, unter der Betriebsleitung von Herrn Werner Rothen, gestaltete sich auch im Berichtsjahr äusserst angenehm und kooperativ. Über die verdiente Auszeichnung des Teams um Werner Rothen mit 17 Gault-Millau-Punkten freut sich das Zentrum Paul Klee sehr. Ganz im Sinne des ZPK ist auch die attraktive Erweiterung des Angebots um einen Business-Lunch. Das Catering der Restaurants Schöngrün war auch im Berichtsjahr ein wesentlicher Aspekt für die Attraktivität des ZPK als Kongress- und Tagungsort, und das Museumscafé hat sich bei Spaziergängern längst als Destination etabliert.

Das Zentrum Paul Klee verdankt Unterstützungsbeiträge in Form von finanziellen Mitteln, Sach- oder Dienstleistungen der folgenden Firmen und Personen:

Betriebspartner Coop

Gönner und Sponsoren Ambassade de France | BLS AG | Canon Schweiz | DU Kulturmedien AG | Ernst-Göhner-Stiftung | Fondation Johanna Dürmüller-Bol | Lettra Design | Orascom Development Holding AG | Passive Attack | Pro Helvetia | Ferdinand Möller Stiftung

Paul Klee Stiftung der Burgergemeinde Bern Dank der grosszügigen Unterstützung der Paul Klee Stiftung der Burgergemeinde Bern konnte die Überführung des Nachlassarchivs aus der Schenkung der Familie Klee realisiert werden. Dieses Projekt bildet die Grundlage der für 2012 geplanten grossen Klee-Monografie, die ebenfalls durch die Paul Klee Stiftung der Burgergemeinde finanziert wird.

Freundeskreis Insgesamt zählten damit im Betriebsjahr 289 Mitglieder zum Freundeskreis des Zentrum Paul Klee; davon 13 im Goldring, 26 im Silberring und 250 im Bronzering. Neu wird seit dem Berichtsjahr den Mitgliedern der drei Freundeskreise jeweils in den ersten Tagen nach der Eröffnung einer Ausstellung eine exklusive Führung mit der verantwortlichen Kuratorin bzw. dem verantwortlichen Kurator geboten. Am 26. Oktober wurden die Freundinnen und Freunde des ZPK zur Vorführung des Films «Zwischen Aufbruch und Vollendung. Paul Klee in Bern» und einem anschliessenden Apéro eingeladen. Für die Gold- und Silberring-Mitglieder fanden am 4. März und am 9. November des Berichtsjahres zusätzliche Anlässe statt. Die Frühjahrgäste konnten, unter fachkundiger Leitung, an einem Gestaltungsworkshop im Kindermuseum Creaviva teilnehmen und sich anschliessend von den künstlerischen Strapazen beim Apéritiv erfrischen, der vom CEO der Berner Kantonalbank, Herrn Jean-Claude Nobili, offeriert wurde, während im Spätherbst Eberhard W. Kornfeld in der Ausstellung «Paul Klees Grafik. Die Passion des Eberhard W. Kornfelds» referierte. Auch zu diesem Anlass gehörte ein kulinarisch-geselliger Teil, offeriert von der Credit Suisse, vertreten durch Herrn Ulrich Hoffmann. Die regelmässigen Informationssendungen zum Programm des Hauses gehörten weiterhin zum Service, den das ZPK seinen Mitgliedern bietet. Der Grund, dass sich die Zahl der Freundeskreismitglieder nicht erhöht,



Paul Klee in seinem Atelier, Bauhaus Weimar, 1924, Fotograf: Felix Klee, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee

Ein Abend von ebenso zarter als bestimmter Farbigkeit. Mühlespieler-Virtuosen. Glückliche Stunden. Louis sieht koloristische Leckerbissen, und ich soll sie festhalten, weil ich das so genau könne. Ich lasse jetzt die Arbeit. Es dringt so tief und mild in mich hinein, ich fühle das und werde so sicher, ohne Fleiss. Die Farbe hat mich. Ich brauche nicht nach ihr zu haschen. Sie hat mich für immer, ich weiss das. Das ist der glücklichen Stunde Sinn: ich und die Farbe sind eins. Ich bin Maler.

[TB 926, 1914 Tunesienreise]

liegt vermutlich in der Attraktivität des Schweizerischen Museumspasses, der es den Kulturinteressierten ermöglicht, gratis oder zu sehr günstigen Preisen eine grosse Anzahl von Kunsthäusern zu besuchen. Auch das ZPK zählt zahlreiche Museumspassbesitzerinnen und -besitzer zu seinen Gästen.

Goldring 2009 APG Unternehmungsleitung, Bern | Candinas von Albertini Daniel und Michaela, Bern | CSL Behring AG, Bern | Emch Aufzüge AG, Bern | Feintool International Holding, Lyss | Gfeller Elektro AG, Hinterkappelen | Hatje Cantz Verlag, DE | Ostfildern-Ruit | Hofmann-Wyssenbach Ulrich und Esther, Riggisberg | HM Kies und Beton AG | Lombard Odier Darier Hentsch & Cie, Genf | Stämpfli Publikationen AG, Bern | Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern | Stucki-Liechti Hans Eugen und Margrit, Bern | Via Mat Artcare AG, Kloten | ZFV-Unternehmungen

Sammlung, Ausstellungen und Forschung

9

Sammlung Die Sammlungsbestände wurden im Berichtsjahr nicht als klassische Sammlungspräsentationen, sondern in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen in den vier Ausstellungen «Auf der Suche nach dem Orient». Von «Bellini bis Klee», «Paul Klee. Teppich der Erinnerung», «Paul Klee. Leben und Nachleben» sowie «Paul Klees Grafik. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld» gezeigt. Das Publikum hatte so Gelegenheit, im Laufe des Jahres über 500 verschiedene Werke Paul Klees aus der Sammlung des ZPK zu sehen.

Wechselausstellungen Das Wechselausstellungsprogramm stand bis in den Herbst ganz im Zeichen des Jahresmottos «Orient». In einer dreiteiligen Werkschau wurde die Beziehung zwischen Okzident und Orient, ihre reiche kunst- und kulturhistorische Geschichte thematisiert. Den Ausgangspunkt dieser Auseinandersetzung bildete Paul Klees künstlerische und geistige Auseinandersetzung mit dem Orient. Die drei Ausstellungen wurden von einem speziell konzipierten, reichhaltigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm begleitet.

Auf der Suche nach dem Orient. Von Bellini bis Klee (7.2. bis 24.05.2009) Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster konzipiert. Zum Auftakt wurden kultur- und kunstgeschichtliche Exponate und Kunstwerke aus der Blütezeit der islamischen Kultur und Wissenschaft gezeigt. Weitere Exponate nahmen Bezug auf das Verhältnis zwischen Okzident und Orient während der Kreuzzüge und dem Aufkommen des west-östlichen Handelsverkehrs, unter besonderer Berücksichtigung des Handels- und Kunstzentrums Venedig. Als ein Highlight aus dieser Zeit zeigte die Ausstellung Gentile Bellinis berühmtes Gemälde «Sultan Mehmet II» von 1480. In der Ausstellung wurde die Orientbegeisterung der Maler – ausgehend von Künstlern wie Jean-Etienne Liotard über Maler des 19. und 20. Jahrhunderts wie Eugène Delacroix oder Gustave Guillaumet bis hin zu Henri Matisse – anschaulich gemacht. Die Faszination und Attraktion, die der Orient auf die Maler Europas ausübte, bereitete das

Terrain für den Klee-spezifischen Teil der Ausstellung vor, mit der berühmten Tunis-Reise Klees, Mackes und Moilliets im Frühling 1914 sowie Klees Reise nach Ägypten von 1928. Die beiden Reisen wurden durch eine repräsentative und hochkarätige Auswahl an Werken aller drei Künstler zum Höhepunkt der Ausstellung.

Traum und Wirklichkeit. Zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten (28.2. bis 30.9.2009) Ausstellungsraum UG In der zweiten Ausstellung zum Thema Orient richtete das Zentrum Paul Klee das Augenmerk auf die Werke einer jüngeren Generation von Kunstschaffenden aus dem heutigen «Orient». Diese multidisziplinär angelegte Ausstellung lud ein zur Reise durch das aktuelle Kunstgeschehen des Nahen Ostens. Werke von dokumentarischem Charakter und ästhetischer Ausdruckskraft warfen einen zeitgemässen Blick auf dieses komplexe Gebiet. In der Ausstellung waren installative Werke, Video- und Fotoarbeiten ebenso wie Zeichnungen und Malerei zu sehen. Der Erlebnischarakter der Ausstellung wurde vertieft durch Hörstationen des Berner Musikethnologen Thomas Burkhalter und dessen Gruppe Norient zur aktuellen Musikszene in Nahen Osten sowie durch ein Kino in der Ausstellung mit einer von trigon-film zusammengestellten Filmauswahl aus verschiedenen Ländern.

Paul Klee. Teppich der Erinnerung (29.5. bis 30.8.2009) Die Ausstellung bildete den Abschluss der «Grand tour oriental» durch Raum und Zeit. Hier wurden ausgewählte inhaltlich-formale Aspekte des Orient-Themas im Werk von Paul Klee vertieft: Die Architektur, die Kalligrafie, das Ornament zusammen mit der textilen Ornamentik sowie der Aspekt der Farbe und der Technik des Aquarells im Schaffen Klees. Die spezifischen Aspekte der Auseinandersetzung Klees mit der arabischen und muslimischen Kultur wurden über die Tunesien- und Ägyptenreise von 1928 hinaus untersucht und für die Besucher anschaulich vertieft.

Paul Klees Grafik. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld (28.8.2009 bis 21.2.2010) Die Ausstellung zeigte erstmals das vollständige grafische Werks Paul Klees und stellte zugleich eine Hommage an Eberhard W. Kornfeld dar, den herausragenden Berner Galeristen und Experten des grafischen Werks von Klee. Um den Brennpunkt von Kornfelds aussergewöhnlicher Persönlichkeit und Wirkung wurde das gesamte grafische Werk Klees präsentiert. In der Ausstellung wurden auch Zeichnungen und Werke aus den Sammlungen des Zentrum Paul Klee und Eberhard W. Kornfelds gezeigt, die Vorbilder und Bezugspunkte für die grafischen Arbeiten waren.

Paul Klee. Leben und Nachleben (19.9.2009 bis 24.5.2010) Die Sammlungsausstellung «Paul Klee. Leben und Nachleben» war als Zwischenbilanz der Überführung des Nachlassarchivs der Familie Klee konzipiert. Sie machte die Öffentlichkeit zum ersten Mal mit den Sammlungsbeständen des ZPK bekannt und präsentierte sie (neben einer darauf abgestimmten Werkauswahl) in Form einer Biografie in 28 Schau-fenstern.

Parallel zur Realisierung dieser Projekte liefen die Vorbereitungsarbeiten für die geplanten Ausstellungen der Jahre 2010 und 2011: **Paul Klee. Seltene Früchte** (13.3. bis

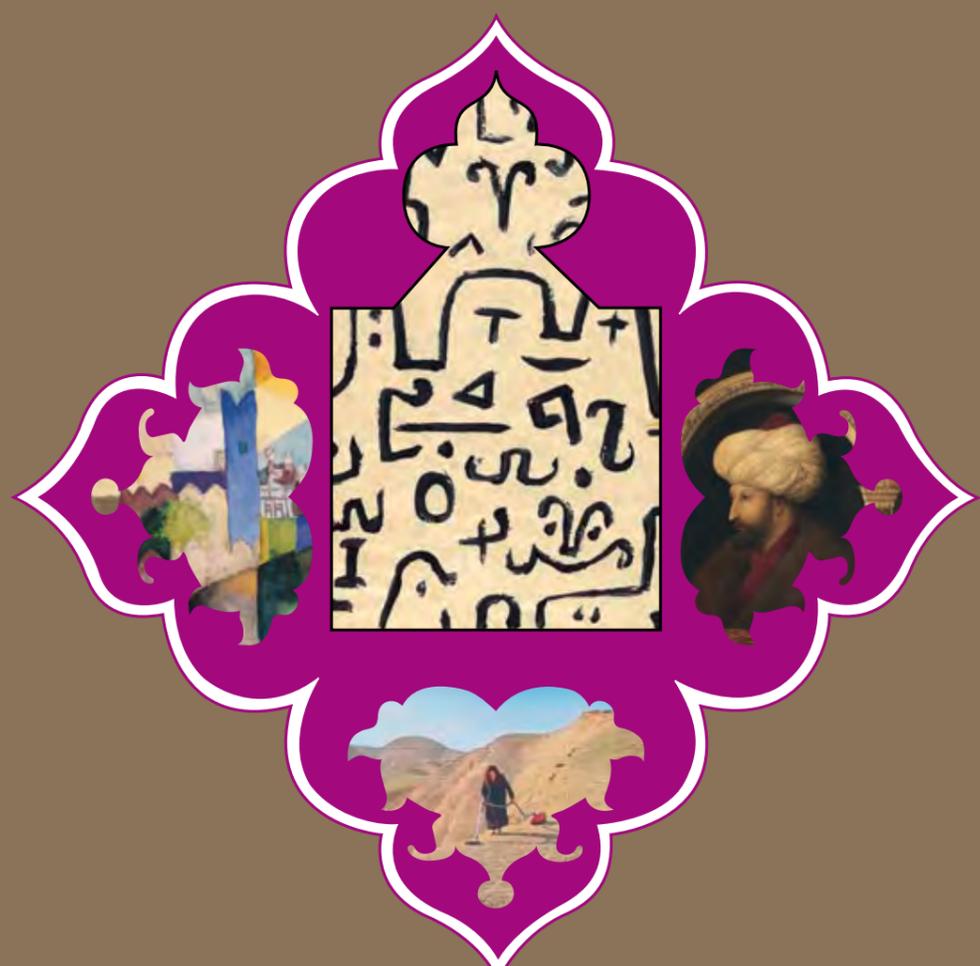
5.9.2010); **Klee trifft Picasso** (6.6. bis 26.9.2010), **Paul Klee. Farbe, Form und Linie** (10.9.2010 bis 16.1.2011); **Lust und Laster. Die sieben Todsünden von Dürer bis Nauman** (15.10. bis 20.2.2010); **Franz Marc und Paul Klee. Ein Dialog in Bildern** (28.1.2011 – 1.5.2011); **Klee und COBRA. Wild things** (18.5. bis 21.8.2011) sowie **EIAPOPEIA. Das Kind im Klee** (4.9.2011 bis März 2012)

Leihverkehr Das wichtigste externe Ausstellungsprojekt des Berichtjahres, die grosse Klee-Schau in der Nationalgalerie in Berlin, ging am 8. Februar 2009 zu Ende. Das Zentrum Paul Klee war mit über 80 ausgeliehenen Werken der wichtigste Leihgeber dieser gross angelegten Retrospektive. Für die vom wissenschaftlichen Mitarbeiter des ZPK, Osamu Okuda, konzipierte Ausstellung «Klee and East Asia» in Japan stellte das ZPK von Mai bis Oktober 68 Leihgaben zur Verfügung. Die Drei-Stationen-Ausstellung (Chiba City Museum, Shizuoka Prefectural Museum, Yokosuka Museum of Art) thematisierte zum ersten Mal die Beeinflussung Klees durch die asiatische, insbesondere die japanische Kunst. Zum 90-Jahr-Jubiläum des Bauhauses fanden im Goethe-Nationalmuseum Weimar (Das Bauhaus «klassisch») im Martin-Gropius-Bau in Berlin (Modell Bauhaus 1919 – 1933) sowie im Museum of Modern Art New York (Bauhaus 1919 – 1933 Workshops for Modernity) drei wichtige Ausstellungen statt. Das ZPK stellte für die drei Ausstellungen prominente Werke zur Verfügung. Weitere Leihgaben des ZPK gingen an folgende Museen und Institutionen: Musée Rath, Genf; Gustav-Lübbecke-Museum, Hamm; Kunstsammlung im Stadtmuseum Jena, Jena; Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe; ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe; Museo d'Arte Moderna e Contemporanea di Rovereto e Trento, Rovereto; Ulmer Museum, Ulm; Museum im Kulturspeicher, Würzburg.

Archiv Im Mittelpunkt der Archivarbeit stand die im Jahr 2008 begonnene Überführung des Nachlasses der Familie Klee. Nach der Bewilligung der finanziellen Mittel durch die Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern und der damit ermöglichten personellen Verstärkung konnte sie zügig vorangetrieben werden. Inzwischen sind u.a. die Konvolute Atelierhinterlassenschaft und Herbarium in der Übernahme abgeschlossen und inventarisiert. Das Konvolut «Originalbibliothek» umfasst ca. 1200 Einheiten, ist bereits inventarisiert und wird noch um wenige Einzelobjekte ergänzt. Aus den Konvoluten Korrespondenz sind mittlerweile ca. 2600 Briefe und ca. 900 Fotografien geliefert und erfasst. Alle eingelieferten Objekte wurden digitalisiert und in die Datenbank integriert. Weitere Lieferungen im Umfang von mehreren tausend Objekten sollen in der ersten Hälfte 2010 abgeschlossen werden, damit die wissenschaftlich-archivarische Bearbeitung bis zum Oktober 2010 beendet werden kann.

Ausserdem gingen im Archiv die laufenden Ergänzungs- und Erschliessungsarbeiten weiter. Das Musikarchiv ist mittlerweile auch bei Musikwissenschaftlerinnen und Komponisten bekannt und wird verstärkt von aussen benutzt.

Trotz eines reduzierten Mitarbeiterstabs konnte die Qualität der Grundlagenarbeit (Aktualisierung des Catalogue raisonné Paul Klee, Sichtung und Auswertung der neuen Forschungsliteratur, Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen für Ausstellungen) gewährleistet werden.



7.2.2009 – 24.5.2009
AUF DER SUCHE NACH DEM ORIENT
 VON BELLINI BIS KLEE

28.2.2009 – 16.8.2009
TRAUM UND WIRKLICHKEIT
 ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS DEM NAHEN OSTEN

30.5.2009 – 30.8.2009
PAUL KLEE
 TEPPICH DER ERINNERUNG

WWW.ZPK.ORG



Zentrum Paul Klee
 Bern

Dienstleistungen und Werkbegutachtungen Im Berichtsjahr war das ZPK Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher sowie Forscherinnen und Forscher aus aller Welt, die auf die hervorragende Forschungsinfrastruktur zurückgreifen konnten. Zeitintensiv war die Erteilung von Fachauskünften (vorwiegend per Internet) zu Leben und Werk Paul Klees an Wissenschaftler, Galeristen und Interessierte.

Im Berichtsjahr wurden 53 Werkbegutachtungen vorgenommen: Acht der begutachteten Werke waren originale Werke von Paul Klee, bei den übrigen handelte es sich um Fälschungen.

Forschung Die Arbeit an dem seit Oktober 2008 vom Schweizerischen Nationalfonds SNF unterstützten Forschungs- und Dissertationsprojekt «Paul Klee. Bildnerische Gestaltungslehre» wurde intensiv weitergeführt. Bereits Anfang Jahr konnte die Transkription der rund 3800 Seiten von Klees pädagogischen Aufzeichnungen abgeschlossen werden. Um Klarheit über Klees Kurse am Bauhaus zu erhalten, wurden im ersten Halbjahr Mitschriften von Schülerinnen und Schülern untersucht. Die Projektleiterinnen Fabienne Eggelhöfer und Marianne Keller evaluierten verschiedene elektronische Publikationsformen, um das umfangreiche Quellenmaterial und die Transkriptionen nach Projektende in geeigneter Form zu publizieren und damit der Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Forschungsprojekt wird 2012 mit einer Ausstellung, begleitendem Katalog sowie der Publikation der Forschungsergebnisse abgeschlossen.

Erfassung von Malutensilien und Farben Paul Klees In einem von den Restauratorinnen des ZPK unterstützten und betreuten Projekt erfasst Frau Julia Winkler im Rahmen ihrer Master-Thesis an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, Malutensilien und Farben aus dem Nachlass Paul Klees. Die erarbeiteten Daten werden in die Datenbank des Zentrum Paul Klee eingearbeitet. Das Projekt wird im Sommer 2011 abgeschlossen.

Konservierung, Restaurierung, Buchbinderei und Museumstechnik Der Bereich Konservierung/Restaurierung/Museumstechnik war im Wesentlichen mit der Vorbereitung und Betreuung des Leihverkehrs (Abklärung, Erfassung des Erhaltungszustandes, Konservierung und Kurierbegleitung der Werke), sowie der konservatorischen und museumstechnischen Vorbereitung Betreuung der Wechselausstellungen im ZPK beschäftigt. Für Vorbereitungsarbeiten der textilen Exponate im dreiteiligen Ausstellungszyklus zum Orient wurden die Restauratorinnen fachlich und tatkräftig von Textilrestauratorinnen der Abegg-Stiftung Riggisberg unterstützt. Intensiv waren die Abklärungen und Vorbereitungen für die Ausstellung «Klee and East Asia», die von Mai bis Oktober 2009 in drei japanischen Museen gezeigt wurde. Zu zahlreichen Werken wurden für Expertisen kunsttechnologische Beurteilungen durchgeführt.

Publikationen und Lehrtätigkeiten Michael Baumgartner, **Paul Klee und der Mythos vom Orient**, in: Ausst. Kat. Auf der Suche nach dem Orient. Paul Klee. Tep-

pich der Erinnerung, Zentrum Paul Klee, Bern 2009, S. 130-143 | Fabienne Eggelhöfer, **Vorträge zu Paul Klees Lehrtätigkeit am Bauhaus** | Sommerakademie, Zentrum Paul Klee, Bern, Sommer 2009, Internationales Symposium **The Lives of Form: Abstract Art and Nature**, Jacobs University, Bremen, Herbst 2009 | Christine Hopfengart **Poesie und Gründlichkeit. Paul Klees Unterricht am Bauhaus**, in: Ausst. Kat. Berlin 2009, Modell Bauhaus, S. 217-220 | Lehrauftrag der Universität Bern im Rahmen des postgraduierten Studiengangs Mono-Master. Ausstellungs- und Museumswesen zum Thema **Die Sammlung als Ereignis. Aktuelle Strategien des Sammlungs- und Ausstellungsmanagements** | Osamu Okuda, **Kunst als Projektion aus dem überdimensionalen Urgrund**, über den Okkultismus bei Paul Klee, in: Christoph Wagner (Hrsg.), **Esoterik am Bauhaus | Eine Revision der Moderne?**, Regensburg 2009, S. 88-107 | **Klees Architekturfantasie und die Idee des Bauhauses**, das Gemälde *Architectur m. d. Fenster*, in: Ausst. Kat. Berlin 2009, Modell Bauhaus, S. 41-44 | **Paul Klee und ostasiatische Kunst**, in: Ausst. Kat. Paul Klee and East Asia, Chiba City Museum of Art, 16.5. bis 21.6.2009; Shizuoka Prefectural Museum of Art, 14.7. bis 30.8.2009; Yokosuka Museum of Art, 5.9. bis 18.10.2009, S. 25-64, 90-114.

Neuzugänge und Leihgaben Das Zentrum Paul Klee erhielt als Geschenk von Ulrich Wehrli drei Lithografien von Marguerite Frey-Surbek, die im Zusammenhang mit Leben und Schaffen Paul Klees stehen: Porträt Hans Klee, Porträt Leo Steck, Porträt Paul Zehnder. Aus Privatbesitz konnte im Berichtsjahr fünf Werke Paul Klees als unbefristete Leihgaben gewonnen werden.

MUSIK

Auch im Berichtsjahr zeichnete der Künstlerische Leiter Musik, Kaspar Zehnder, für das musikalische Gesamtprogramm des ZPK verantwortlich; seit Januar als externer Berater im Mandatsverhältnis. Nach dem Rücktritt des Künstlerischen Leiters des Ensemble Paul Klee (EPK), Pierre Sublet, übernahm Kaspar Zehnder im Berichtsjahr auch die Leitung des Hausensembles. Als Folge der Sparmassnahmen des ZPK wurde auf den Beginn des Jahres die Rechtsform des EPK geändert und der Verein Ensemble Paul Klee gegründet, der vom ZPK auf der Basis einer Leistungsvereinbarung mit einem jährlichen Sockelbeitrag für die Konzerte, die das Hausensemble im Zentrum Paul Klee gibt, unterstützt wird.

Ensemble Paul Klee (EPK) Das Hausensemble gab im Berichtsjahr gemäss Leistungsvereinbarung 2009 – 2011 6 Konzerte, 6 Kinderkonzerte und 12 Kurzkonzerte. Es trat auch bei Vernissagen und internen Feierlichkeiten auf. Durch den Beitritt von Fabio di Cäsola (Klarinette), Ivan Nestic (Kontrabass) und Kamilla Schatz (Violine) und die Übernahme der administrativen Arbeiten durch Kaspar Zehnder und Kerstin Härtel sowie die Leitung des Vorstandes durch Eva Aroutunian und Ursina Barandun hat das Ensemble Paul Klee an Profil und Gewicht auch ausserhalb des Zentrum Paul Klee gewonnen. Im Zentrum des Jahresprogramms

stand die Zusammenarbeit mit den Schweizer Komponisten Roland Moser, Heinz Holliger und Gérard Zinstag, sowie die Produktionen zur Orientausstellung «Scheherazade» und «Gilgamesh». Folgende Künstlerinnen und Künstler traten mit dem Ensemble Paul Klee auf: Heidi Maria Glössner (Sprecherin), Uwe Schönbeck (Sprecher), Heinz Holliger (Oboe), Olivier Darbellay (Horn), Kai Wessel (Altus), Klaus Merz (Texte), Guy Krneta (Texte). Weitere Konzerte des Ensemble Paul Klee fanden im Stadttheater Bern (Musikfestival Bern 2009 «vom Himmel») im Rahmen der Klee-Ausstellung im Museum der Moderne Salzburg, an der Biennale Zagreb, in Genf, Winterthur und am Festival Klang – Musiktage auf Schloss Meggenhorn statt.

Meisterkonzerte Die überaus beliebten und ausnahmslos ausverkauften Meisterkonzerte (Künstlerische Leitung: Julia Vincent) wurden mit Julian Rachlin (Violine, eingesprungen für Janine Jansen)/Itamar Golan (Klavier), Maria João Pires (Klavier)/Pavel Gomziakov (Violoncello), Fazil Say (Sonderkonzert im Rahmen der Orientausstellungen), Vesselina Kasarowa (Sopran)/Charles Spencer (Klavier) sowie einem Sonderkonzert «Junge Meister» mit dem Ensemble l'Ornamento fortgesetzt.

Musikalische Reise in den Orient In Zusammenarbeit mit den Kuratoren Thomas Burkhalter, Mahmoud Turkmani, Jürg Solothurnmann, Kjell Keller und dem EPK bot das Zentrum Paul Klee ein umfangreiches und von Medien und Publikum begeistert aufgenommenes Musikprogramm zu den Orientausstellungen: Mahsa und Marjan Vahdat, Mustafa Said, Madjid Khaladj und Hossein Alizadeh: Persisches Konzert, Mahmoud Turkmani: Liliths Wiederkehr, Ghada Shbeir: Syriakische Gesänge, Sonic Traces, La Folia: Wien-Istanbul, Boris Kovac/La Campanella, Kudsi Erguner: Türkisches Konzert.

Kooperationen Die Partnerschaft mit der Camerata Bern wurde in fünf teilweise doppelt geführten Konzerten fortgesetzt, jene mit der Camerata Menuhin mit zwei Konzerten. In Zusammenarbeit mit der Bernischen Chopin-Gesellschaft fand ein Klavierabend von Alexandre Tharaud statt. Im Rahmen des Musikfestivals Bern 2009 «vom Himmel» wurde ein Liederabend mit Rudolf Rosen sowie das Musiktheater «Mondflucht» veranstaltet.

Weitere Konzerte Im Rahmen von Mietverträgen traten das Ensemble Fiacorda Basel, das Weinberger Kammerorchester und das Gershwin Piano Quartet auf. Erstmals findet im Zentrum Paul Klee das Abschlusskonzert der Internationalen Opernwerkstatt Sigriswil statt.

Literatur, Theater und Tanz

2009 wurden 3 Theater- und 6 Literaturprojekte mit total 13 Aufführungen realisiert. Der Schwerpunkt lag bei der Literatur.



Paul Klee in seinem Atelier, Bauhaus Weimar, 1922, Fotograf: Felix Klee, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee

Wenn bei meinen Sachen manchmal ein primitiver Eindruck entsteht, so erklärt sich diese «Primitivität» aus meiner Disziplin auf wenige Stufen zu reduzieren. Sie ist nur Sparsamkeit, also letzte professionelle Erkenntnis. Also das Gegenteil von wirklicher Primitivität. (TB 857, 1909)

Theater Projekte Wie schon in den Vorjahren nahm das Zentrum Paul Klee auch im Berichtsjahr am zeitgenössischen Theatertreffen Bern AUAWIRLEBEN teil. Thema 2009 war «Blessed Places – Places Blessées» und mit dem Ensemble des Maxim Gorki Theaters, Berlin konnte das Zentrum Paul Klee eine sehr hochwertige und erfolgreiche Produktion als Gastspiel gewinnen. Beide Aufführungstermine von «Bulgur – Eine unzulängliche Geschichte» spielten vor vollem Haus, die Besucherresonanz war durchwegs positiv und eine weitere Bestätigung für die gute Zusammenarbeit mit dem AUA-Team. Da das Musikfestival Bern und AUAWIRLEBEN im gleichen Zeitraum stattfanden, entstand die Idee einer Kooperation zwischen Theater und Musik. «Mondflucht», eine Produktion des Konzerthauses Berlin mit Schloss Bröllin e.V., war ein musikalisch-theatrales Bühnengeschehen. Auch hier waren beide Aufführungen sehr gut besucht. Begleitend zur Ausstellung «Traum und Wirklichkeit. Zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten» war Veronika Medici mit ihrem Ein-Frau-Tisch-Theater zu Gast und unterhielt im Foyer zur Wechselausstellung die Besucherinnen und Besucher mit märchenhaften Geschichten und Bildern rund um 1001 Nacht.

Festivals Das Zentrum Paul Klee war 2009 an folgenden Festivals beteiligt: AUAWIRLEBEN 2009 «Blessed Places – Places Blessées» | Maxim Gorki Theater Berlin: «Bulgur – Eine unzulängliche Geschichte» | Musikfestival Bern «Vom Himmel» zusammen mit AUAWIRLEBEN 2009 «Blessed Places – Places Blessées» | Konzerthaus Berlin mit Schloss Bröllin e.V.: «Mondflucht»

Literatur Eine wichtige Ergänzung zu den regulären Ausstellungsführungen bieten die Literarischen Führungen der Schauspielerin und Vorleserin Michaela Wendt. Die Reihe wurde ausstellungsbezogen mit wechselnden Themen weitergeführt: «Literarische Führung – an einem Ort, den man erschafft», «Eine Oase im Augenblick», «Auch die Wörter brauchen es gewiegt zu werden» und «Diesseitig bin ich gar nicht fassbar». In der Ausstellung «Traum und Wirklichkeit» bildeten Literatur und performative Interventionen Ergänzungen und Horizonterweiterungen bezüglich der Thematik der Ausstellung «Zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten.» Zu einer Lesung eingeladen wurden etwa die Autorin Yadé Kara mit «Cafe Cyprus» und der Kurator und Autor Tirdad Zolghadr. Der Literaturwissenschaftler Thomas Kramer referierte über den «Orient-Komplex». Das Nahost-Bild in Geschichte und Gegenwart» und zeigte wie diese unser Orient-Bild beeinflussen. Aufgrund der Finanzlage mussten die Sparten Theater, Tanz und Literatur neu ausgerichtet werden, mit neuem Schwerpunkt Literatur. Im Berichtsjahr wurden erste und sehr erfolgreiche Lesungen mit bekannten Schriftstellern lanciert: Max Goldt, Urs Widmer, Sarah Kuttner und Rufus Beck bildeten den Anfang einer Lesungsreihe, mit der ein neues und vor allem jüngeres Publikum gewonnen werden konnte. Das Berichtsjahr bestätigte erneut, dass die Zusammenarbeit mit lokalen Ensembles und Kunstschaffenden wichtig und erfolversprechend für das Zentrum Paul Klee als Kulturveranstalter ist. Die Beteiligung an Berner Festivals gibt dem Zentrum die Möglichkeit, neues Publikum zu gewinnen und seinen Standort zu etablieren.

Kindermuseum Creaviva

Am 1. Januar 2009 übernahm Urs Rietmann als neuer Leiter des Kindermuseum Creaviva die operative Leitung des Betriebs von Interimsleiter Andreas Marti. Damit begann das Berichtsjahr, das gezeichnet sein sollte:

- Vom Bemühen um eine stabile und verlässliche Personalsituation.
- Von der Überprüfung von Strukturen und Prozessen sowie die Konzentration auf das Kerngeschäft des Kindermuseum Creaviva
- Von der Entwicklung neuer Angebote für sorgfältig definierte Zielgruppen; konkret begonnen und von Fachbeiräten begleitet wurde die Arbeit an Angeboten für Menschen mit einer Behinderung (Klee ohne Barrieren; siehe auch www.creaviva-zpk.org/barrierefrei), für Teams aus Wirtschaft und Verwaltung (Kunst Unternehmen; www.creaviva-zpk.org/unternehmen) und für Menschen 60+ (Alte Hasen im Klee; www.creaviva-zpk.org/hasen)
- Vom Tod des herausragenden und grossartigen Prof. Maurice E. Müller, dem Gründer, Stifter und geistigen Vater des Kindermuseums, am 10. Mai 2009. Dem Team des Kindermuseums ist es ein ernsthaftes Anliegen, die Ideen und Ziele von Maurice E. Müller in der täglichen Arbeit zu verfolgen und, begleitet vom Stiftungsrat der Fondation du Musée des Enfants, insbesondere von Frau Janine Aebi-Müller als Sachwalterin des ideellen und materiellen Erbes, sich im Sinne des Stifters zu engagieren.

Mit Blick auf die Gästestatistik kann das Berichtsjahr wie folgt bilanziert werden: 4022 (Vorjahr 4580) Personen haben ein offenes Atelier besucht 10 595 (11 205) Teilnehmende nahmen an einem der 591 (616) durchgeführten mindestens zweistündigen Workshops teil 1489 (508) Personen besuchten eine der Sonderveranstaltungen, zu denen u.a. interaktive Führungen, Ferienkurse und das Kinderforum zählen. bzw. eine interaktive Führung besucht und rund 15 000 (wie Vorjahr) Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben sich in einer der Interaktiven Ausstellungen selber kreativ engagiert.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum Paul Klee und dem Kindermuseum Creaviva war über weite Strecken erfreulich und von gegenseitigem Respekt geprägt. Im Bereich Kommunikation beschloss das Kindermuseum Creaviva, das 2008 eingerichtete Kooperationsmodell wieder aufzunehmen und für die Bereiche Medienarbeit, Marketing, Internet und Grafik eigene Fachleute zu verpflichten. Dies erlaubt einerseits eine vor allem hinsichtlich Zielpublikum klarere und eindeutige Profilierung. Andererseits verstärken zwei klar positionierte Marken einen starken gemeinsamen Auftritt unter einem Dach, dem Zentrum Paul Klee. Mutterhaus und Kindermuseum, gerade weil von eigenständigen Leitungen und als unabhängige Stiftungen geführt, profitieren gegenseitig von der Ausstrahlung und dem Image des anderen.

Stiftungsrat Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (FME) Professor Dr. Maurice E. Müller (Ehrenpräsident bis 10.5.2009), Janine Aebi-

Müller (Präsidentin), Andreas Marti (Vizepräsident), Laurence De Cecco, Corinne Mariéthoz-Aebi, Ted Scapa. Als Gäste nahmen an den Sitzungen der FME teil: Dr. Thomas Aebersold, Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller; Urs Rietmann Leiter des Kindermuseums Creaviva; Ursina Barandun, Betriebsdirektorin ZPK.

Tätigkeiten Gruppenworkshops: Für Kindergarten- und Schulklassen aller Altersstufen aus dem Kanton Bern und aus den Nachbarkantonen konnten zwei- und dreistündige, halb- und ganztägige Workshops zu individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmten Themen angeboten und durchgeführt werden. Die wiederholte Zusammenarbeit mit RailAway hat insbesondere die Zahl der Buchungen von Schulen aus grösserer Entfernung ansteigen lassen. Erfreulich ist das zunehmende Interesse von Teams aus Wirtschaft und Verwaltung, das Creaviva als Ort kreativer Teambildungsprozesse wahr- und anzunehmen.

Offenes Atelier Im Kindermuseum Creaviva werden unter dem Namen «Offenes Atelier» einstündige Workshop ohne Voranmeldung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Ausgangspunkt für die monatlich wechselnden Themen sind Ideen, Anliegen oder Gestaltungstechniken von Paul Klee.

Interaktive Ausstellungen Im Loft vor den drei Ateliers bietet das Kindermuseum seinen Besucherinnen und Besuchern ab 4 Jahren kostenlos Erlebnisstationen an, welche inhaltlich Bezug nehmen auf die Ausstellungen im Zentrum Paul Klee. Ziel ist es, einem Mehrgenerationenpublikum kleine Einsichten zu ermöglichen, welche mithelfen sollen, den Blick auf die Welt zu weiten und diese durch Gestaltungskraft als veränderbar zu erleben. Kuratorin Janine Aebi Müller gestaltete das Loft zu den Themen «Klee-Bilder leben und erleben lassen», «Tempelfest» und «schwarz auf weiss», dem ersten Teil der dreiteiligen Ausstellungsreihe «offene Tatsachen». Alle diese interaktiven Ausstellungen, welche durch ein vielseitiges und aufwändiges Rahmenprogramm ergänzt wurden, waren erfreulich gut besucht.

Kurse und Führungen Wechselnde Kurse, z.T. in den Schulferien, interaktive und methodisch-didaktische Führungen, Familien- und Kinderkonzerte mit dem Ensemble Paul Klee ergänzten die drei Hauptangebote des Kindermuseum Creaviva. Zu weiteren Veranstaltungen gehörten 2009 u.a. das Kinderforum, der Creaviva Wettbewerb der Mobiliar und die Generaktionen, dh. von Kindern und Jugendlichen geführte Ausstellungsbesuche für ein Familienpublikum. In Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium Bern fanden auch 2009 jeweils am Montag unter der Leitung von Ursula Bovey-Steiner «Musikalische Früherziehung mit Malen» für 3½ bis 6-Jährige und «Orff-Gruppen mit Malen» für 6 bis 10-Jährige statt.

Personelles Im November 2009 nahm Miriam Loertscher als Leiter Kommunikation und Marketing ihre Arbeit im Creaviva auf. Mit ihrer Anstellung wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass auch ein Kindermuseum spezifische Kommuni-

Zentrum Paul Klee
Bern

Paul Klees Grafik
Die Passion des
Eberhard W. Kornfeld
28.8.2009–21.2.2010

www.zpk.org
app

20

kations- und Marketingkompetenz braucht, um bestehende, vor allem aber auch neue Produkte am Markt erfolgreich zu positionieren. Im Wissen um die Wichtigkeit des Internets als Kommunikationsplattform gehörte es zu den ersten Aufgaben von Miriam Loertscher, dem Kindermuseum im weltweiten Netz eine elektronische Heimat zu verschaffen. Das Ergebnis ihrer Arbeit findet sich unter www.creaviva-zpk.org. Dort lassen sich als Beispiel für das Tagesgeschäft in den Ateliers sieben kurze Filme zu den Angeboten betrachten. Nebst den bekannten Creaviva-Flyern spezielle Erwähnung finden sollen die Begleitbroschüren und -zeitungen zu den interaktiven Ausstellungen und das in den letzten Monaten der Berichtsperiode entwickelte Jahresjournal 2010, das unter dem Titel «mehr Vogel» einerseits ein Klee-Thema vertieft, andererseits aber auf künstlerisch überzeugende Weise eine Gesamtschau der Angebotspalette des Kindermuseum Creaviva vermitteln will.

Sommerakademie

Die Sommerakademie ist eine internationale Plattform für junge Kunst, die von der BEKIBCBE als Stifterin und dem Zentrum Paul Klee getragen wird. Während der Sommerakademie 2009 analysierten zwölf internationale Künstlerinnen und Kuratoren zusammen mit Kurator Tirdad Zolghadr und Dozenten unter dem Titel Internal Necessity die Notwendigkeiten gegenwärtigen Kunstschaffens. Die Sommerakademie untersuchte die institutionellen Bedingungen und theoretischen Implikationen der künstlerischen Praxis philosophisch, historisch, ideologisch und aus der praktischen Erfahrung der Teilnehmenden heraus. Der architektonische und institutionelle Komplex des Zentrum Paul Klee, die Sponsoren und nicht zuletzt Paul Klee selbst dienten als Resonanzboden. Deshalb waren die Kooperationen mit der Hochschule der Künste Bern HKB und dem Institut für Kunstgeschichte sowie der Loge im Progr-Hof wichtige Bestandteile der Veranstaltungen. Die sich dadurch ergebenden Fragestellungen dienten als Hintergrund für weiterreichende Überlegungen: Welche längerfristigen ideologischen Konsequenzen haben Faktoren wie Kunstakademie, Museumsarchitektur und Kunstsponsorship für Produktion und Verteilung von Kunst? Im Einklang mit dem Konzept wurde die Sommerakademie nicht von einer Ausstellung begleitet.

Fellows Nach einer internationalen Ausschreibung wählte die Jury folgende Fellows aus: Gürsoy Dogtas (DE), Claire Feeley (IE), Linda Franke (DE), Agnieszka Kurant (PL), Bettina Malcomess (ZA), Mariangela Mendez Prencke (CO), Uriel Orlow (CH), Judith Raum (DE), Shirana Shahbazi (IR/DE), Oraib Toukan (JO), Ricardo Valentim (PT), Erik Wenzel (USA)

Kurator und Speakers Kurator: Tirdad Zolghadr, Kurator und Schriftsteller; Speakers: Dr. Bruce Hainley, Dozent Graduate Art Program, Pasadena Art Center College of Design, Pasadena, Schriftsteller; Dr. Suhail Malik, Dozent Department of Art, Goldsmiths, University of London; Hans Rudolf Reust, Leiter Studiengang

21

Kunst, Hochschule der Künste Bern HKB, Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission, Kunstkritiker; Krist Gruijthuisen, Kurator und Kunstkritiker; Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Direktor der Abteilung Gegenwart am Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern; Dr. Andrea Phillips, Dozentin Fine Art, Goldsmiths, University of London; Vasif Kortun, Direktor der Plattform Garanti, Istanbul, Kurator des Türkischen Pavillons Biennale Venedig 2007; Fabienne Eggelhöfer, Kuratorin, Zentrum Paul Klee; Marianne Keller Tschirren, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zentrum Paul Klee

Space-Space und Bar-Bar Die Workshops fanden in einer vom amerikanischen Künstler Ethan Breckenridge (*1978) konzipierten Raumsituation (Space-Space) im Forum des Zentrum Paul Klee statt. Ein Satellit (Bar-Bar) zum Raum im Zentrum Paul Klee wurde von Breckenridge in der Loge im Progr-Hof eingerichtet.

22 **Öffentliche Veranstaltungen** Vorlesung Dr. Bruce Hainley «Serious Ladies»; Vorlesung Prof. Dr. P. J. Schneemann «Learning to Look Unlearned»; Vorlesung Tirdad Zolghadr «Innere Notwendigkeit».

Akademie Zu den Akademieveranstaltungen im geschlossenen Kreis (4. bis 13.8.2009) gehörten Präsentationen, Workshops und Diskussionen der Teilnehmenden. Die Sommerakademie führte zudem eine 2-tägige Exkursion in die Ostschweiz durch und besuchte unter anderem die Appenzeller Biennale, das Sitterwerk und die Kunsthalle St. Gallen.

Vorbereitung Sommerakademie 2010 Die Sommerakademie 2010 wird unter dem Motto «Wenn Deine Lippen meine Ohren sind, werden unsere Körper zu Radios» stattfinden und vom Kritiker und Dozenten Jan Verwoert aus Berlin geleitet.

Event und Congress Location

Im Rahmen der Reorganisation wurde der Event- und Kongressbereich als eigene Abteilung mit den zwei Bereichen «Eventmanagement» und «Multimedia» neu strukturiert. Damit wurde auch der wachsenden Bedeutung des Kongress- und Eventbetriebs Rechnung getragen. Der Leiter der Abteilung Event und Multimedia ist neu Mitglied der Zentrumsleitung und der Programmleitung.

Im Berichtsjahr konnte das ZPK 178 Events von externen Kunden in seinen Veranstaltungsräumen durchführen. Rund 16 400 Personen nahmen an den Events teil, davon besuchten 2000 Personen auch die Ausstellungen, meistens im Rahmen einer zusätzlich gebuchten privaten Führung. Nebst den externen Events realisierte das ZPK 30 öffentliche Eigenveranstaltungen wie Vernissagen, Vorträge, Gesprächsrunden usw. (Musik, Theater und Literatur nicht mitgerechnet). Die durchschnittliche Auslastung sämtlicher Veranstaltungsräume betrug im Berichtsjahr 50%.

Herkunft der Eventkunden Der grösste Teil aller Kunden stammte nach wie vor aus der Stadt Bern (38%), weitere 16% aus den RKK-Gemeinden oder dem restlichen Kanton Bern. Fast 20% der Kunden kamen aus dem Kanton Zürich, zwei Drittel davon aus der Stadt Zürich. Der Anteil des Umsatzes durch Kunden aus der Romandie ist von 6 auf 11% gestiegen. Im Berichtsjahr konnten drei Veranstaltungen von deutschen Firmen durchgeführt werden. Diese Kategorie wies mit einem durchschnittlichen Umsatz von rund CHF 8000 pro Event den höchsten Wert auf (Gesamtdurchschnitt CHF 4060).

Ein Drittel der Aufträge deckten die Branchen Informatik/Telekommunikation oder Handel/Wirtschaft (elf von 30 Veranstaltungen wurden durch die Swisscom Schweiz oder Swisscom IT durchgeführt). Es fällt auf, dass aus den Branchen Medizin/Pflege/Therapie im Vergleich mit dem Vorjahr nur noch halb so viele Events durchgeführt wurden. Die Anzahl der Veranstaltungen durch Banken und Finanzdienstleister hat auch etwas abgenommen, dafür wird pro Event durchschnittlich mehr Umsatz generiert.

65% aller Eventkunden waren Firmen, 17% Vereine und Verbände, nur noch 12% staatliche Stellen und 7% Privatpersonen, wobei die letzten zwei Kategorien nur 10% zum Gesamtumsatz beisteuern. Die Nachfrage durch staatliche Stellen sowie der durchschnittlich generierte Umsatz durch diese Kundengruppe haben je um ca. ein Drittel abgenommen.

Stornierungsgründe Von allen offiziellen Events wurden 45% tatsächlich im ZPK durchgeführt. Gut die Hälfte der Kunden, die verzichteten, gaben an, sich für eine andere Location entschieden zu haben. Bei etwa einem Viertel gab es eine Terminkollision, der Anlass wurde komplett abgesagt oder das ZPK war für die geplante Veranstaltung nicht geeignet. Die kurzfristigste Anfrage erreichte das ZPK vier Tage vor dem Termin, dagegen konnte ein Event durchgeführt werden, dessen Planung über drei Jahre gedauert hatte.

Kundenbefragung Im Jahr 2009 wurde erstmals eine Kundenumfrage durchgeführt. Alle Eventkunden erhielten einige Tage nach der durchgeführten Veranstaltung einen Online-Fragebogen. Die Rücklaufquote betrug 87,5%. Auf die Frage, wie sie auf das ZPK aufmerksam geworden waren, gab über ein Drittel aller Eventplaner eine persönliche Empfehlung als Grund an. Eben so viele kreuzten an, sie hätten bereits einmal eine Veranstaltung im ZPK geplant. Die wichtigsten Kriterien bei der Wahl einer Location sind die gute Verkehrsanbindung und die moderne technische Infrastruktur. Ausschlaggebend für die Wahl des ZPK als Austragungsort waren vor allem das Raumangebot und die Architektur resp. das Ambiente. Erfreulicherweise gaben alle Befragten an, zufrieden oder sehr zufrieden mit der Durchführung ihres Events zu sein und dass sie das ZPK weiterempfehlen würden. Ganz wesentlich zur Kundenzufriedenheit tragen auch die vier Eventbetreuerinnen bei, die den Veranstaltern während des ganzen Events unterstützend zur Verfügung stehen – eine Dienstleistung, die unter den Kongressveranstaltern nur das Zentrum Paul Klee anbietet.

23



Paul Klee, 1897, Fotograf: Unbekannt, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee

Ich habe diesen Krieg in mir längst gehabt. Daher geht er mich innerlich nichts an. Um mich aus meinen Trümmern herauszuarbeiten, musste ich fliegen. Und ich flog. In jener zertrümmerten Welt weile ich noch in der Erinnerung, wie man zuweilen zurückdenkt. Somit bin ich <abstrakt mit Erinnerungen>. [TB 952, 1915]

Kommunikation und Vermittlung

Die Tätigkeiten in der Abteilung Kommunikation und Vermittlung wurden durch die Reorganisation per 1. April entscheidend geprägt. Als Folge der Auflösung der bisherigen Abteilung Kommunikation und Vermittlung und der Überführung einzelner Aufgabengebiete in eigenständige Bereiche (Musikmanagement bzw. Shop) oder Abteilungen (Events und Multimedia) erhielten diese verstärktes Gewicht und gewannen an Bedeutung. Die Abteilung Kommunikation und Vermittlung (KOV) wurde auf ihre Kerngeschäfte Kommunikation, Werbung, PR, Marketing und Vermittlung konzentriert. Angegliedert wurden die Bereiche Grafik, Telefon / Empfang und Information, so dass die gesamte Kommunikation nach aussen von einer Abteilung einheitlich und stringent erfolgt.

Die personellen Wechsel im Verlaufe des Berichtsjahres führten zu einer noch schlankeren Struktur, in der alles unternommen wurde, um die knappen finanziellen Mittel optimal einzusetzen und die Wahrnehmung des ZPK in der Öffentlichkeit und bei unseren Partnern aufrecht zu erhalten.

Marketing Auf die Zusammenarbeit mit touristischen Organisationen und Unternehmen wurde auch im Berichtsjahr grosser Wert gelegt, die Bemühungen im Bereich Gruppen- und Bustourismus wurden weiter intensiviert. Zusammen mit Bern Tourismus nahm das ZPK am Switzerland Travel Mart in Luzern teil, der wichtigsten Fachmesse für Tour Operators aus 40 Ländern. Die Teilnahme an der Internationalen Bustouristikmesse RDA in Köln und eine Promotionsreise mit Bern Tourismus bei Reiseveranstaltern im Raum Köln und Düsseldorf dienten der Akquise von Neukunden im für uns äusserst wichtigen Markt Deutschland. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden zudem zahlreiche Studienreisen von internationalen Reiseveranstaltern und von Schweiz Tourismus betreut. Um die Attraktivität und die Angebote des ZPK bei der Berner Hotellerie noch bekannter zu machen, wurde ein Sommerabendanlass im ZPK organisiert für die Front Office-Mitarbeitenden der Hotels und von Bern Tourismus. Dabei lernten diese das Ausstellungs- und das Vermittlungsangebot sowie die Gastronomie der Restaurants Schöngrün persönlich kennen.

Durch die Teilnahme an der BEST 09 und an der Celebration Point Roadshow konnte sich das ZPK als idealer Veranstaltungsort für Events, Seminare und Kongresse präsentieren und positionieren. Zusammen mit vielen Berner Kulturorganisationen nahm das ZPK auch im Berichtsjahr wieder an der Museumsnacht teil. Mehr als 4000 Besucherinnen und Besucher liessen sich vom Thema «Orient» inspirieren.

Der 130. Geburtstag von Paul Klee am 19. Dezember 2009 wurde mit Kaffee und Kuchen sowie prominenten Rednern gebührend gefeiert und von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen. Das ZPK pflegte weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit seinen Marketingpartnern: RailAway, TCS, Helsana Versicherungen, CSS Versicherung, Xundheit, BLS, BernMobil, Deutsche Bahn, Premium Switzerland und Cahpeau Kado.

Kommunikation Das vielfältige Veranstaltungsprogramm des Zentrum Paul Klee wurde auch im Berichtsjahr über unterschiedliche Kanäle kommuniziert. Die in drei Sprachen erscheinende Halbjahresvorschau dient der längerfristigen Planung und richtet sich vorwiegend an auswärtige Gäste. Aktueller und detaillierter ist die Monatsagenda, die vor allem lokal verbreitet wird und zum kurzfristigen Besuch animiert. Das Kommunikationsmittel mit der grössten Reichweite und Informationstiefe und zugleich mit der grössten Aktualität ist unsere dreisprachige Website. Sie wurde weltweit ca. 150 000 Mal pro Monat aufgerufen. Erste Überarbeitungen und Straffungen der Inhalte wurden im Berichtsjahr lanciert und werden weitergeführt.

Der monatlich versandte elektronische Newsletter hatte zum Ende des Berichtsjahres mehr als 12 000 Abonnenten; er informiert kurzfristig über Highlights und Neuigkeiten.

Pressearbeit Im Berichtsjahr fanden insgesamt fünf Medienkonferenzen statt. Zudem wurden neun Medienmitteilungen an rund 2000 Medienschaffende im In- und Ausland verschickt. Thematische Schwerpunkte bildeten dabei die Ausstellungen, personelle Änderungen und Veranstaltungen wie z. B. Paul Klees 130. Geburtstag. Von rund 1000 Berichterstattungen erschienen 72% in lokalen Medien des Espace Mittelland und 28% in überregionalen Schweizer Medien. 85% aller Beiträge erschienen in Printmedien (die überwiegende Mehrheit, 62% in der Tages- und Wochenpresse, 24% in Spezial- und Freizeitmagazinen und 8% in der Fachpresse), 11% erschienen im Medium Internet und 4% in Radio und Fernsehen. Regional ist das Zentrum Paul Klee in den Medien regelmässig vertreten. Speziell zu erwähnen sind TV Beiträge wie die Berichterstattung im SF Kulturplatz zur Ausstellung «Paul Klees Grafik. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld» sowie die Sendung anlässlich der SF Kinderwoche gemeinsam mit dem Berner Dichter und Rapper «Kutti MC». Eine hohe Medienpräsenz wurde zudem erreicht durch die Auszeichnung von Werner Rothen als Bester Koch von Bern, der mit dem 17. Gault Millau Punkt ausgezeichnet wurde.

Kunstvermittlung Die Nachfrage nach Führungen war auch im Berichtsjahr nach wie vor gross. Mit dem vielfältigen Angebot werden sowohl Erstbesuchende als auch wiederkehrende Gäste des Zentrum Paul Klee angesprochen. Basis blieben die klassischen Führungen, die sowohl zu den einzelnen Ausstellungen als auch zur Architektur und zur Infrastruktur des Zentrums durchgeführt werden. Eine treue Zuhörerschaft hat die Kurzführung «Kunst am Mittag» geschaffen, die wöchentlich ein Hauptwerk oder einen besonderen Aspekt der Ausstellungen thematisiert. Am ersten Samstag im Monat – der Eintritt ist an diesem Tag für Junge von 16-26 kostenlos – wird eine spezielle Führung für diese Besuchergruppe angeboten, die sich thematisch auf deren Wünsche ausrichtet. Anlässlich der Ausstellung «Paul Klees Grafik. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld» wurden drei Abendanlässe mit dem Sammler und dem Ausstellungskurator veranstaltet, die nach einem Rundgang durch die Ausstellung bei einem Nachtessen im Restaurant Schöngrün ausklangen. Diese persönlicheren und exklusiveren Führungen fanden grosse

Resonanz. Mit je gut 700 Führungen hielten sich die öffentlichen und die privaten Führungen die Waage. Die Zahl der gebuchten Führungen war zwar hoch, allerdings reichte sie nicht mehr aus, um die stattliche Zahl von öffentlichen Führungen zu subventionieren. Um das Angebot an Publikumsführungen weiterhin möglichst vielfältig gestalten zu können und die Vielfalt der angebotenen Führungen nicht verringern zu müssen, wurde per 1. September ein Führungszuschlag von CHF 5 eingeführt. Leider hat dieser Preiszuschlag auf den Eintritt bereits kurz nach Einführung zu einem Rückgang der Nachfrage geführt. Immer beliebter wurden die ca. 90minütigen Audioführungen. Vier der fünf Ausstellungen des Berichtsjahres liessen sich mit Audioguides in vier Sprachen entdecken. Der Anteil der Besuchenden, die einen Audioguide mieteten, konnte beachtlich gesteigert werden: von jedem 13. Besuchenden zum Anfang des Berichtsjahres auf jeden 7. Besuchenden Ende des Jahres.

Shop

Der Shop behauptete sich im Berichtsjahr 2009 weiterhin als wichtige Einnahmequelle des Zentrum Paul Klee. Der Umsatz von CHF 845 083 (inkl. Onlineshop) war als Folge der rückläufigen Besucherzahlen und der Sparmassnahmen ebenfalls rückläufig. Der Pro Kopf Umsatz blieb aber stabil. Der beständige Ausbau und die intensive Pflege des Postkartensortiments führten zur erfreulichen Verkaufszahl per 31.12.09 von über 1 Million verkauften Postkarten seit Eröffnung des Zentrum Paul Klee. Die grosse Orientausstellung ermöglichte dem Shop das Zusammenstellen eines attraktiven Buchsortimentes und einen erfolgreichen Buchverkauf. Das speziell zur Ausstellung produzierte Foulard aus feinsten Georgetteseide, wiedergebend das Bild von Paul Klee «Fremde Welten», erfreut sich grosser Beliebtheit. Ein eleganter Bleistift mit dem Aufdruck «Die Farbe hat mich» von Paul Klee erweitert das Angebot von tiefpreisigen aber qualitativ hochstehenden Eigenproduktionen. Dem Shop gelang es trotz finanzieller Engpässe die hohen Ansprüche des Hauses an die Qualität der Produkte und die Kundenwünsche nach erschwinglichen und originellen Produkten zu erfüllen.

Dienste und Sicherheit

Die Abteilung Dienste und Sicherheit (DIS) wurde im Rahmen der Reorganisation des ZPK neu geschaffen. Die Abteilung DIS entspricht weitgehend der vormaligen Abteilung «Facility Management und Betrieb» – ohne die Bereiche Finanz- und Personaladministration, die ihrerseits zu einer neuen Abteilung «Finanzen und Human Resources» zusammengeführt wurden. Die Abteilung DIS wurde entsprechend der Forderung nach Kongruenz von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auch auf Bereichsstufe konsequent reorganisiert und setzte sich zum Ende des Berichtsjahres aus folgenden Bereichen zusammen: Informatik, Hausdienste, Haustechnik, Aufsicht, Sicherheit.



Heinrich Knirr, Quintett im Atelier der Mal- und Zeichenschule Heinrich Knirr in München, 8,7 x 12,1 cm, Zentrum Paul Klee, Bern, Schenkung Familie Klee

Nur das Verbotene freute mich. Zeichnungen und Schriftstellerei. Als ich ein schlechtes Examen bestanden hatte, fing ich in München das Malen an. Bald bildete ich mir ein, ich könne zeichnen, bald sah ich, dass ich nichts konnte. Im dritten Winter sah ich sogar ein, dass ich wohl nie würde malen lernen. Ich dachte an die Plastik und begann mit Radierung. Nur zur Musik habe ich stets gut gestanden. [TB 63]

Umgebung Die Landschaftsskulptur verwandelte sich im Berichtsjahr in ein wogen- des Sonnenblumenfeld. Ein Teil der geernteten Kerne wurde exklusiv im Shop des ZPK zum Verkauf angeboten. Im Frühling und Herbst des Betriebsjahres wurden die letzten Objekte der vorjährigen Aussenausstellung im Kontext der Thematik «Jenseits von Eden», der Kubus sowie die Weidenhäuser aus «Livias Garten» zurückgebaut. Um das angestrebte Wuchsziel zu erreichen, mussten sich die grossen Bäume erstmals einem so genannten Erziehungsschnitt unterziehen lassen. Ein strenger, langer Winter mit viel Schnee und Eis verursachte bleibende Schäden an den Bäumen, und die maschinelle Schneeräumung auf den Naturbelägen hinterliess unerfreuliche Spuren.

Hausdienste Der Umstand, dass der Aussenraum im Berichtsjahr nicht für Ausstellungen beansprucht wurde und ein leichter Rückgang bei den Events zu verzeichnen war, setzte Kapazitäten frei, die für die Erledigung zurückgestellter Arbeiten eingesetzt wurden. Dazu zählten insbesondere Reparaturen und Wartungsarbeiten am Mobiliar. Weiter wurden die bestehenden Wartungsverträge erneut überprüft, was unter anderem zu kostensparenden Anpassungen oder Kündigungen führte. Die Probleme mit der für den Pollerunterhalt zuständigen Montagefirma haben uns veranlasst, die Wartung der Anlage vollumfänglich von internen Mitarbeitenden ausführen zu lassen.

Reinigung Der häufige Wechsel unter dem Personal der externen Reinigungsfirma verursachte für das ZPK erheblichen Mehraufwand. Die Ankündigung der drohenden Pandemie, die sich schliesslich als harmlos erwies, erforderte eine Vielzahl personalintensiven Präventionsmassnahmen.

Aufsicht Die Aufgabenbereiche Sicherheit und Aufsicht wurden im Rahmen der Reorganisation getrennt und als zwei unabhängige Bereiche mit je einer Bereichsleitung strukturiert. Im Berichtsjahr wurde, als Ergänzung zur Schulung, der Weiterbildung aller in der Aufsicht tätigen Mitarbeitenden grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Die in der Aufsicht tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit ihrer Gastgeberrolle und nehmen diese ebenso ernst wie ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, dass weder Kunst noch Personen in den Ausstellungsräumen Schaden nehmen. Grössere Probleme oder Zwischenfälle gab es im Berichtsjahr keine zu vermelden.

Haustechnik Der Bereich Haustechnik umfasst die technischen und elektrischen Anlagen für Heizung, Lüftung, Klima, Beleuchtung und Telefonie sowie das Gebäudeleitsystem. Der Unterhalt der technischen Anlagen hat, altersbedingt, 2009 zugenommen. Im Berichtsjahr waren jedoch keine grösseren Ausfälle der Technik zu verzeichnen, und von Seiten Haustechnik mussten auch keine Piketteinsätze ausgelöst werden. Der Verbrauch der elektrischen Energie konnte noch einmal um 30 000 kWh auf 1 300 700 kWh reduziert werden. Als Folge der Strommarktliberalisierung stiegen die Kosten dennoch von CHF 167 000 im Jahr 2008 auf CHF 173 000 im Berichtsjahr. Der Gasverbrauch konnte von 852 000 kWh im Vorjahr auf 790 000 kWh im Berichtsjahr reduziert werden, was zu Minderausgaben von ca. CHF 12 000 führte. Als Konsequenz des Besucherrückgangs reduzierte sich auch der Wasserverbrauch um

ca. 135 000 l. Insgesamt mussten im Berichtsjahr CHF 244 200 für die gesamten Energieleistungen aufberacht werden, was einer Differenz zum Vorjahr von CHF -7800 entspricht.

Sicherheit Im Rahmen der Reorganisation Sicherheitsdienst (4 Personen mit Beschäftigungsgraden von je 60%) hat sich in jeder Hinsicht etabliert und konnte – dank der Unterstützung durch die Mitarbeiter Hausdienste und Haustechnik – auch im Berichtsjahr die erforderlichen Aufgaben erfüllen. Im Berichtsjahr schlossen alle Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes die Sanitätsausbildung ab, so dass nun alle Mitarbeiter des Teams auf der Stufe 2 SRK ausgebildet sind. Diese Ausbildung gibt den Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes die nötigen Kenntnisse und Kompetenzen für die Bewältigung von Sanitäts-Notfällen. Bis auf einen Einsatz der Sanitätspolizei und einige kleine Bagatellunfälle mussten im Berichtsjahr keine Sanitätseinsätze geleistet werden. Der Pikettdienst des Zentrum Paul Klee wurde im Berichtsjahr von fünf Mitarbeitern während 365 Tagen im 24-Stundenbetrieb geleistet. Da das Zentrum Paul Klee im Berichtsjahr keine Aussenausstellungen realisierte, ist die Anzahl der Vandalenakte in der Umgebung leicht gesunken. In jedem Fall von Sprayerei oder Sachbeschädigung wurde im Berichtsjahr konsequent Anzeige gegen unbekannt erstattet. Zwei jugendliche Sprayer konnten von der Polizei identifiziert und dem Jugendrichter gemeldet werden.

Zwei grössere Sachbeschädigungen waren im Berichtsjahr zu verzeichnen: Beschädigung einer Frontscheibe der Hauptfassade des Hügels Mitte durch Steinwürfe, Beschädigung eines Brüstungsglases der Brücke beim Haupteingang durch Schlagwaffen, beide Fälle generierten Kosten von mehreren tausend Franken.

Intern wurden durch das Sicherheitsteam im Berichtsjahr folgende Vorfälle rapportiert: 3 Fehlalarme Einbruch, 1 Fehlalarm Brand, 1 Sanitätsfall mit Intervention der Sanitätspolizei, 9 Fälle von Vandalismus und Sachbeschädigungen.

Alle fest angestellten, freien und freiwilligen Mitarbeitenden wurden über das Verhalten bei Notfällen geschult. Das Sicherheitsdenken und -handeln ist bei den Mitarbeitenden gut verankert. Die Planung für eine nächste Evakuationsübung im Jahr 2010 ist im Berichtsjahr aufgenommen worden. Mehrere Unfälle mit technischen Schäden ereigneten sich bei den Polleranlagen der Parkplatzanlagen. Verursacher waren in fast ausnahmslos allen Fällen die Autolenker. Das gute Einvernehmen mit der Kantonspolizei Bern, der Berufsfeuerwehr Bern und der Sanitätspolizei Bern ist wichtig für die objektive und die subjektive Sicherheit aller Mitarbeitenden im Zentrum Paul Klee. Die Treffen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Jugendzone Ost wurden von der Abteilungsleitung Dienste und Sicherheit besucht. Anliegen der Jugendvertretungen und der im Quartier ansässigen Institutionen wurden besprochen und präventive Lösungen gegen Vandalismus gesucht.

Informatik

Informatik ZPK Der konsequente Sparkurs im Bereich IT wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und die im Budget vorgesehenen Ausgaben konnten nochmals reduziert wer-

den. Diese Reduktionen führten allerdings zu einem Investitionsaufschub, welcher in den nächsten Betriebsjahren ausgeglichen werden muss. Die am ZPK eingesetzte EDV-Infrastruktur wird in den kommenden Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreichen. Erhebliche Investitionen im Bereich Server und Storage stehen an. Im Weiteren wurde der Stellenetat im Bereich IT um weitere 10% auf total 150% reduziert.

Zusammenarbeit Kunstmuseum Bern Die Informatik-Dienstleistungen gegenüber dem Kunstmuseum Bern konnten gemäss Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Häusern im bisherigen Rahmen erbracht werden. Unsere Partnerinstitution attestierte uns grösste Zufriedenheit mit der Qualität dieser Dienstleistungen. Im Berichtsjahr kam es zu keinerlei nennenswerten Störungen oder Ausfällen der technischen Infrastruktur. Erneut konnten die im Betriebsbudget vorgesehenen Rückstellungen getätigt werden.

Personelles

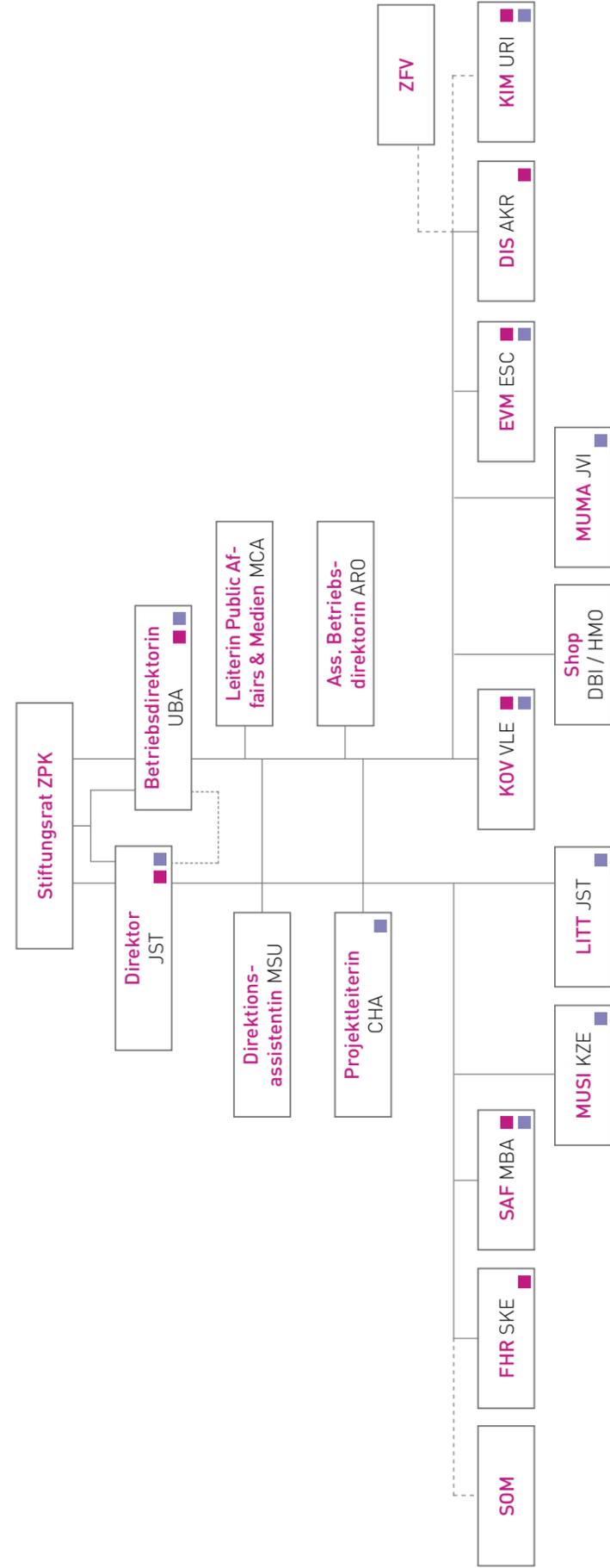
Als Folge der Zweiteilung der Direktion auf der obersten Führungsebene und der Schaffung einer Betriebsdirektion gab es auch Anpassungen auf Abteilungsstufe und Bereichsstufe. Die grösste Veränderung betraf die bisherige Abteilung Facility Management und Betrieb, die in dieser Form aufgelöst wurde. Die Bereiche Sicherheit, Aufsicht, Haustechnik, Hausdienste und IT wurden in einer neuen Abteilung «Dienste und Sicherheit» (DIS) zusammengeführt, deren Leitung der bisherige Bereichsleiter «Technik/Infrastruktur» übernommen hat. Für die Bereiche Finanz- und Personaladministration wurde die Abteilung Finanzen und Human Resources (FHR) geschaffen, unter der Leitung der bisherigen Abteilungsleiterin Facility Management und Betrieb. Die seit Mitte 2008 vakante Stelle der künstlerischen Leitung Theater/Tanz/Literatur wurde auch 2009 nicht neu besetzt. Für diesen Bereich hat der Direktor die künstlerische Leitung übernommen. Der Eventbereich wurde zu einer eigenen Abteilung umstrukturiert, die Abteilung Kommunikation und Vermittlung (KOV) auf ihre Kernbereiche konzentriert und der bisherigen Leiterin Kunstvermittlung unterstellt. Neu strukturiert und besetzt wurde schliesslich auch der Bereich Public Affairs und Sponsoring. Die Reorganisation konnte zügig und ohne Probleme vollzogen werden und hatte keinen finanziellen Mehraufwand zur Folge.

Dass das Zentrum Paul Klee seinen Gästen, trotz des permanenten grossen Spardrucks, auch im Berichtsjahr kulturelle Angebote und Dienstleistungen auf sehr hohem Niveau bieten konnte, ist dem grossen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Die Direktion gratuliert den Teams des Zentrum Paul Klee, des Kindermuseum Creaviva und der Sommerakademie zu ihrem Einsatz und dankt allen für das konstruktive und kollegiale Arbeitsklima.

Franziska Aebersold (fae), Vera Aebischer (vae), Irena Allemann (ial), Monika Altermatt (mal), Daniela Arnold (dar), Willy Athenstädt (wat), Frederic Auderset (fau), Marco Badurina (mab), Sarah Bähler (sba), Ursina Barandun (uba), Michael

Organisation

Stand 31. Dezember 2009



■ Zentrumsleitung ■ Programmleitung

Legende: ■ Abteilungen (Abteilungen, Bereiche, Funktionen) | SAF Sommerakademie | FHR Finanzen und Human Resources | SOM Sammlung / Ausstellungen / Forschung | KOV Kommunikation und Vermittlung | EVM Events und Multimedia | DIS Dienste und Sicherheit | KIM Kindermuseum Creativa | ZFV ZFV-Unternehmungen | MUSI Musik | MuMa Musik Management | LITT Literatur / Theater

Baumgartner (mba), Patricia Bianchi (pbi), Regula Bielinski (rbi), Daniela Bieri Collaud (dbi), Nicolas Bieri (nbi), René Blaser (rbl), Alex Blatter (abl), Martin Blatter (mbl), Hans Peter Blau (hbl), Annina Blösch (abl), Barbara Bortoli (bbo), Monika Brendgen (mbr), Sarah Brügger (sbr), Liviana Brünisholz (lbr), Ruth Burkhard (rbu), Anna Bürkli (abu), Maria-Teresa Cano Althaus (mca), Therese Clerc-Kobi (tcl), bis 31.7.), Anahi Cardona Jornod (aca), Boris Cotting (bco), Hannes Dubach (hdu), Fabienne Eggelhöfer (feg), Erich Flückiger (efl), Fabian Flückiger (ffl), Heidi Frautschi (hfr), Martin Gasser (mga), Noë-Damian-Manuel Gauch (nga), Anita Geiser-Coref (age), Erich Gerber (ege), Christian Gfeller (cgf), Steffi Göber-Moldenhauer (sgo), Liselotte Gollo (lgo), Felipe Ricardo Gomes Dos Santos (fgo), Antonietta Grosjean-Salvati (asa), Ursula Gygax (ugy), bis 31.1., Brigitte Haas (bha), Carole Haensler (cha), Kerstin Härtel (kha), Fanny Hartmann (fha), Irma Haussener (iha), Barbara Heer (bhe), René Heer (rhe), Jeannine Hediger (jhe), bis 31.1., Edith Heinemann (ehe), Christine Hopfengart (chh), Maria Horst (mho), Andreas Jahn (aja), Claudia Kaufmann (cka), bis 31.10., Sarah Keller (ske), Marianne Keller Tschirren (mke), Sonja Kellerhals (ske), Chiara Knecht (ckn), Caroline Komor (cko), Nathalie Kitty Komor (nko), Alain Krähenbühl (akr), Gonca Kuleli Koru (gku), bis 31.7., Valeria Legena (vle), Ricardo R. Legena (rle), Ursula Leibundgut-Kern (ule), Tim Leu (tle), Flavio Lorenzini (flo), Livia Lorenzini (llo), Christin Markovic (cma), bis 30.6., Christian Marmy (cma), Astrit Mehmeti (ame), Selim Memedi (sme), Anita Mischler (ami), Elsbeth Mommsen-Mühlethaler (emo), Yvonne Mommsen Butera (ymo), Helen Moser (hmo), Ben Morgenegg (bmo), bis 31.8., Isabelle Muri (imu), bis 31.8., Eliane Niggli (eni), bis 30.6., Fabio Oehrli (foe), Osamu Okuda (ook), Hansruedi Pauli (hpa), Bruno Perdomi (bpe), Nelson Platoni (npl), Hanna Pulver (hpu), Rea Reichen (rre), Leandra Rey (lre), Michel Riard (mri), Anita Rohrbach (aro), Manuela Rohrbach (mro), bis 28.2., Tim Rohrbach (tro), Chiara Rondi (cro), Benedikt Rösli (bro), Eva Rufer (eru), Sarah Ryf (sry), David Ryffel (dry), Barbara Scheibli (bsc), Erwin Schenk (esc), Martin Schneider (msc), Dominique Scholl (dsc), Anna-Lena Schütz (asc), Beat Schwaller (bsc), Ines Schweinlin (isc), Marina Stawicki (mst), bis 30.9., Mirjam Stawicki (mst), Henriette Steffen (hst), Bruno Steinegger (est), Juri Steiner (jst), Monika Sterchi-Stutz (mst), Lukas Stöcklin (lst), Georg Stössel (gst), Marianne Suter-Hauptli (msu), Lukas Tinguely (liti), Luzia Tinguely (lut), Julia Vincent (jvi), Rita von Wattenwyl (rvw), Sabine-Maria Wandeler (smw), bis 28.2., Sybille Walter Jenk (swa), Myriam Weber (mwe), Eva Wiederkehr Sladeczek (ewi), Kaspar Zehnder (kze), Patrizia Zeppetella (pze), Jonas Zumstein (jzu), Silvan Zurbriggen (szu)

Freiwilligenengagement

Der wichtige Beitrag, welcher die Freiwilligen für das Zentrum Paul Klee leisteten, verdient auch für das Berichtsjahr höchstes Lob und grössten Dank. Im Rahmen der Sparmassnahmen musste im Laufe des Berichtsjahres die 50%-Stelle für die Koordination des Freiwilligenengagements gestrichen und der Aufgabenbereich neu zugeordnet werden: Auf Direktionsebene ist die Betriebsdirektorin für das Freiwilligen-

Zentrum Paul Klee
Bern

Paul Klee
Leben und
Nachleben

19.9.2009 – 24.5.2010

www.zpk.org

lettra design



engagement zuständig, die Koordination und die allgemeinen administrativen und personellen Aufgaben betreut neu die Assistentin Betriebsdirektion. Im Kontext der Reorganisation ergaben sich auch Wechsel in den Zuständigkeiten für die Leitung der Teams «Information» und «Aufsicht». Alle Wechsel verliefen reibungslos. Sehr erfreulich ist der Umstand, dass der grösste Teil der Freiwilligen, die seit der Eröffnung im Juni 2005 das Zentrum Paul Klee mit ihrem Engagement unterstützen, dem Zentrum immer noch die Treue hält, und dies so motiviert wie am ersten Tag. Dies garantiert den Besucherinnen und Besuchern einen freundlichen und kompetenten Empfang. Die Freiwilligen und die fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen gleichermaßen die persönlichen Begegnungen und den Austausch untereinander.

Freiwillige 2009 Edith Achermann, Marianne Aebi-Kunz, Giancarlo Albisetti, Sibylle Andres, Ilse Baccalini-Naumann, Heinz Bachmann, Katharina Baerfuss, Peter Bangerter, Franziska Batt, Hans Rudolf Baumann, Peter Baumgartner, Anne-Marie Bieri-Stalder, Hans Peter Blau, Susi Bolt, André Brandel, Monika Brendgen, Julia Brönnimann, Beatrice Brüesch, Christine Brunner, Susanne Bucher, Eva Budig, Roland Campbell, Raymonde Casetti, Mariann Chochard, Mariella Delahaye, Gundula Dieterich, Eva Egli, Ruth Falb-Grünig, Franziska Filliol, Maya Floess, Marianne Frisch, Arthur Funkhouser, Bernhard Geelhaar, Sandra Geiger, Urs Geiger, Junko Gerber, Barbara Gerber-Joss, Hans K. Graf, Prisca Granacher Bächler, Elisabeth Güntlisberger, Peter Gygax, Rita Gygax-Schwarz, Erika Gygi, Klaus Harbeck, Ingrid Häusler, Werner Heilmann, Margrit Hensch, Margrit Hofer, Gertrud Huber-Burkart, Anne-Catherine Im Hof, Cornelia Johner-Imfeld, Ruth Koch Lehmann, Anne-Marie Kohler, Liselotte Koller-Wälti, Eva Komor, Yolanda Krähenbühl-Bisdom, Janine Kretz-Heuberger, Lillemor Kropf-Johansson, Marius Krügel, Dora Leuenberger, Rolf Leuenberger, Min-Joo Leuenberger-Park, Annemarie Lierow, Beatrice Löhler, Regula Lombard, Walo Luginbühl, Marie-Louise Lüthi-Brantschen, Elisabeth Malinowski, Marie-Anne Markoczy, Katharina Marti, Barbara Menchini-Wirth, Renate Messerli, Urspeter Meyer, Heinz Miescher, Rosmarie Muggli, Regula Mumenthaler, Yoon-Duk Nagy-Suh, Galina Nanba, Edith Luzia Noser, Marisa Nottaris, Thomas Pietsch, Frauke Pilz, Marina Radicevic-Lucchetta, Anne-Rose Ramp-Jakob, Edith Rätz, Anne-Marie Renati, Willy Rentsch, Christine Rieder-Schwarz, Klaus Röcken, Denise Rondi, Iris Rüegg, Erika Rufener, Monique Catherine Saurer-Twerenbold, Hans-Rudolf Schenk, Uschi Schlumpf Kälin, Barbara Schürch, Vera Schürch, Ursula Schütz, Edith Schwaninger, Lotti Siebenhüner, Therese Spring, Christine Stalder, Jacqueline Stocker, Pablo Ernst Stöcklin, Olivia Stüdi, Ueli Stuker, Christine Stüssi Widmer, Thérèse Tanner-Karlen, Ginette Renée Tarli-Leuthold, Rita Teuscher, Gabriella Thommen-Ragazzi, Franziska Tschan, Lubos Vagenknecht, Luciana Veccia, Mario Vedovati, Marianne von Ah-Jern, Cordula Waser, Willi Werren, Hans Uli Wirz, Ursula Zahnd-Kaesler, Sylvia Zimmermann, Elya Zurbriggen-Ceppi, Katharina Zutter, Marianne Zwahlen

Im Laufe des Jahres ausgeschieden David Becher, Barbara Brand, May Carrel, Therese Clerc-Kobi, Magdalena Fankhauser, Jacqueline Hirschi Haldemann,

Claudine Isoz, Berti Künzli, Grace Liechti, Toni Maurer, Ulrich Röthlisberger, Christine Weyermann

Finanzsituation 2009

Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 191 364.91, was 1.7% des Gesamtaufwandes entspricht. Gegenüber dem durch den Stiftungsrat 2008 verabschiedeten Budget 2009 bedeutet dieses Resultat eine Verschlechterung um CHF 305 864.91.

Dieser Aufwandüberschuss resultiert im Wesentlichen aus Mindereinnahmen in den Bereichen Ausstellungen, Shop und Kunstvermittlung, die von den Besucherzahlen abhängen und deren Erträge schwer prognostizierbar sind. Das Besucher-aufkommen blieb ab dem 3. Quartal 2009 deutlich unter den Erwartungen. Ob dies auf das Angebot, die Konjunktur oder das Wetter zurückzuführen ist, bleibt offen. Die Anzahl registrierter Eintritte liegt 20% unter dem Vorjahr, die Einnahmehinbussen gegenüber dem Budget 2009 betragen 16% der insgesamt selbst erwirtschafteten Erträge. Zur Eindämmung des Aufwandüberschusses wurden 2009 aufwandseitig zusätzliche Sparmassnahmen umgesetzt. Das im Oktober hochgerechnete Defizit von CHF 260 000 belief sich schliesslich auf CHF 191 364.91. Dieses Resultat zeigt, dass die Sparbemühungen griffen. So konnte unter anderem der Betriebsaufwand 2009 gegenüber 2008 um 28.3% und der Personalaufwand um 3.3% reduziert werden. Diese Massnahmen gingen aber nicht zuletzt zulasten des Zentrumsgedankens, das heisst jener Sparten, die das Zentrum Paul Klee als Kulturzentrum profilieren und von einem Kunstmuseum unterscheiden. Die Erträge des ZPK sind stark vom Besucheraufkommen abhängig. Die Einnahmen aus Ausstellungseintritten und Shop betragen im ZPK 49,3% der selbst erwirtschafteten Erträge und unterliegen wie in allen Museen Schwankungen, die in der Regel durch Eigenmittel kompensiert werden können. Da das ZPK über keine Reserven verfügt, ist dies nicht möglich. Der grosse und komplexe Betrieb des ZPK bindet ein nicht zu unterschätzendes Mass an Mitteln. Im Zuge des seit 2007 anhaltenden Sparprozesses hat das ZPK die Betriebskosten auf einen Mindestbedarf reduziert. Zum Vergleich: Im Rechnungsjahr 2006 wies das ZPK noch einen Gesamtaufwand von CHF 14 364 179 und einen Gesamtertrag von CHF 12 853 709 bei 60 Vollstellen aus. 2009 weist das ZPK einen Gesamtaufwand von CHF 11 089 879 aus mit einem Gesamtertrag von CHF 10 898 515 bei 43 Vollzeitstellen. Mit weiteren Sparmassnahmen alleine können die schwankenden Besucherzahlen nicht aufgefangen werden. Gemessen an seinem Leistungskatalog ist das ZPK unterfinanziert. Fehlende Reserven an Eigenmitteln führen zwangsläufig auch zu Liquiditätsproblemen. Die Konsolidierung des ZPK ist das oberste Ziel von Stiftungsrat und Direktion. Das Budget für 2010 und 2011 sieht weitere Verzichte im Betrieb und im kulturellen Angebot vor, um Ende Subventionsperiode 2011 den Verlustvortrag von 2008 und 2009 in der Gesamthöhe von CHF 558 490.44 aufzufangen. Bei einem Eigenfinanzierungsgrad von 43,7% und den erwähnten Unsicherheitsfaktoren unterliegt das ZPK dabei hohen Risiken.

| Ertrag | 2009 | 2008 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Betriebsertrag | | |
| Betriebsertrag | 3'896'427.84 | 4'646'776.46 |
| Sponsoren/Spenden/Diverses | 794'677.45 | 1'284'959.32 |
| Beiträge Eidgenossenschaft | 45'000.00 | 45'000.00 |
| Beiträge Kanton Bern | 3'105'000.00 | 3'105'000.00 |
| Beiträge Stadt Bern | 2'149'000.00 | 2'174'000.00 |
| A.O. Beitrag Stadt Bern | 150'000.00 | |
| Beiträge Regionalgemeinden | 606'000.00 | 606'000.00 |
| Ertragsminderungen | - 17'242.87 | - 20'970.69 |
| Ausserordentlicher Erfolg | 169'652.64 | 160'111.26 |
| Total Ertrag | 10'898'515.06 | 12'000'876.35 |
| Aufwand | | |
| Betriebsaufwand | | |
| Total Betriebsaufwand | 2'711'017.36 | 3'783'657.93 |
| Personalaufwand | | |
| Lohnaufwand | 4'754'008.50 | 4'805'996.05 |
| Sozialversicherungsaufwand | 831'315.34 | 955'323.66 |
| Übriger Personalaufwand | 76'738.00 | 94'029.40 |
| Total Personalaufwand | 5'662'061.84 | 5'855'349.11 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | | |
| Reinigung | 373'573.60 | 395'542.05 |
| Unterhalt Gebäude | 292'193.95 | 365'470.24 |
| Unterhalt Aussenanlagen | 81'184.00 | 81'942.60 |
| Betriebsaufwand | 40'728.90 | 39'118.40 |
| Unterhalt, Reparaturen, Ersatz | 40'149.19 | 49'121.47 |
| Sachversicherungen | 324'482.60 | 324'385.70 |
| Abgaben, Gebühren, Bewilligungen | 4'961.70 | 5'940.00 |
| Energie- und Entsorgungsaufwand | 245'081.72 | 251'417.05 |
| Verwaltungsaufwand | 167'317.37 | 191'380.98 |
| Informatikaufwand | 160'119.86 | 176'274.53 |
| Werbeaufwand | 776'595.51 | 845'801.15 |
| Betriebssicherheit und Bewachung | 35'417.80 | 30'655.69 |
| Übriger Betriebsaufwand | 53'316.59 | 53'810.69 |
| Total sonstiger Betriebsaufwand | 2'595'122.79 | 2'810'860.55 |
| Finanzaufwand | | |
| Total Finanzaufwand | 33'312.93 | 16'070.66 |
| Abschreibungen | | |
| Total Abschreibungen | 42'650.00 | 12'800.00 |
| Ausserordentlicher Aufwand | | |
| Total Ausserordentlicher Aufwand | 45'715.05 | |
| Total Aufwand | 11'089'879.97 | 12'478'738.25 |
| Jahresverlust | 191'364.91 | 477'861.90 |

| Aktiven | 2009 | 2008 |
|---------------------------------------|----------------|--------------|
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel und Wertschriften | 104'989.32 | - 67'952.70 |
| Forderungen | 725'082.79 | 415'258.03 |
| Vorräte | 1'788'400.00 | 1'836'195.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 912'733.20 | 456'641.10 |
| Total Umlaufvermögen | 3'531'205.31 | 2'640'141.43 |
| Anlagevermögen | | |
| Finanzanlagen | 50'000.00 | 50'000.00 |
| Mobile Sachanlagen | 316'562.65 | 278'408.80 |
| Total Anlagevermögen | 366'562.65 | 328'408.80 |
| Total Aktiven | 3'897'767.96 | 2'968'550.23 |
| Passiven | | |
| Fremdkapital kurzfristig | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 1'552'310.65 | 2'115'342.76 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 2'542'124.58 | 1'110'898.53 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten | 303'054.67 | 37'555.90 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 58'768.50 | 71'878.57 |
| Total Fremdkapital kurzfristig | 4'456'258.40 | 3'335'675.76 |
| Eigenkapital | | |
| Stiftungskapital | 791'162.40 | 791'162.40 |
| Reserven | 0.00 | 150'000.00 |
| Verlustvortrag | - 1'158'287.93 | - 830'426.03 |
| Jahresverlust | - 191'364.91 | - 477'861.90 |
| Total Eigenkapital | - 558'490.44 | - 367'125.53 |
| Total Passiven | 3'897'767.96 | 2'968'550.23 |

Thales Organisation AG
Untere Zollgasse 28
Postfach 387
3072 Ostermundigen 2

Telefon 031 932 04 44
Fax 031 932 04 76
info@thales.ch
www.thales.ch

THALES
Treuhand & Unternehmensberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision an den
Stiftungsrat der
Stiftung Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
3006 Bern

Ostermundigen, 8. April 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir halten fest, dass die Stiftung buchmässig mit CHF 558'490.44 überschuldet ist. In der gemäss Art. 84a Abs. 1 ZGB erstellten und von uns geprüften Zwischenbilanz zu Veräusserungswerten sind indessen die Forderungen der Gläubiger durch die Aktiven gedeckt.

THALES ORGANISATION AG


Guy Dietrich



Besucherzahlen 2009

Im vergangenen Jahr besuchten 158 097 registrierte Personen das Zentrum Paul Klee, davon 114 761 allein die Ausstellungen. Im Vergleich zum letzten Jahr entspricht dies einem Rückgang von rund 30 000 Besucherinnen und Besuchern im Ausstellungsbereich. Mit dieser Entwicklung reiht sich das ZPK unter die anderen Berner und Schweizer Museen, die mehrheitlich für das vergangene Jahr rückläufige Besucherzahlen ausweisen. Die höhere Besucherzahl in den anderen Zentrumssparten, insbesondere in der Sparte Musik, geht auf die zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen der Orientausstellungen zurück, sowie die wachsende Profilierung des Musikangebots und dessen stetig wachsende Verankerung in der Kulturlandschaft und beim Publikum. Trotz Wirtschaftskrise konnte die Zahl der Personen, die im Rahmen von Firmentagungen oder Kongressen im Zentrum Paul Klee zu Gast waren, auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr gehalten werden.

Statistiken 2009

Besucherzahlen

| | |
|--|----------------|
| Registrierte Eintritte Ausstellungen | 114'761 |
| Museumsnacht | 4'100 |
| Vernissagen | 1'250 |
| Freundeskreismitglieder | 2'060 |
| Total Museumsbesucher | 122'171 |
| Eigene Musik- und Theaterveranstaltungen | 5'217 |
| Fremdveranstalter Musik- und Theater | 3'030 |
| Total Musik- und Theaterveranstaltungen | 8'247 |
| Eventbesucher (ohne Eintritt in die Ausstellungen) | 14'537 |
| Creaviva | 13'142 |
| Total registrierte Besucher des Zentrum Paul Klee | 158'097 |

Besucherinnen und Besucher, die Kurzkonzerte in der Museumsstrasse besuchen, Gäste, die nur ins Café kommen, sowie Kunden, die nur den Shop besuchen, werden nicht erfasst.

Allgemein

| | |
|--|-------|
| Anzahl öffentliche und private Führungen | 1'395 |
| Anzahl Events | 178 |
| Anzahl Konzerte | 62 |
| Anzahl Theater-, Tanz und Literaturveranstaltungen | 40 |
| Anzahl Teilnehmende am Offenen Atelier im Kindermuseum Creaviva | 4'022 |
| Anzahl private Workshops im Kindermuseum Creaviva | 591 |
| Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive befristete Mandate | 72 |
| Umgerechnet in Vollstellen | 43 |
| Anzahl freie Mitarbeitende | 34 |
| Anzahl Freiwillige | 123 |

Impressum

Herausgeberin Zentrum Paul Klee
Druck Stämpfli Publikationen AG
Kontakt Zentrum Paul Klee, Monument
im Fruchtländ 3, Postfach, 3000 Bern 31 |
T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02 |
kontakt@zpk.org | www.zpk.org

